39. Jahrgang. Freitag, 9. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

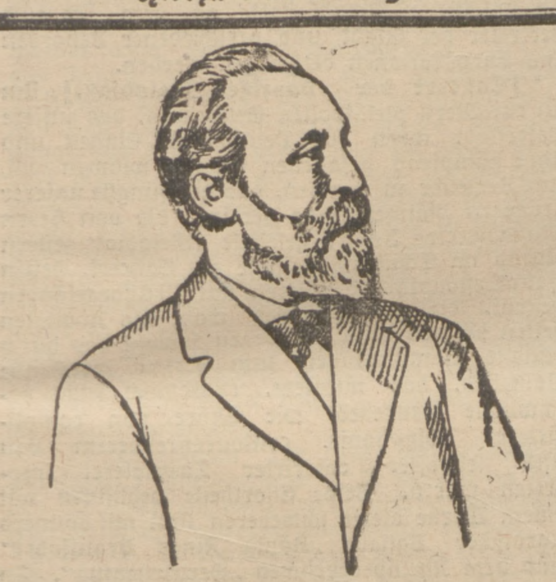
Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22512. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.



Zum Tode Stephans.

Die allgemeine Theilnahme.

Ueberall, wohin die Trauerkunde von dem Ableben des Staatssecretärs v. Stephan, des verdienstvollen und verehrten Leiters der Reichspost, gedrungen ist, hat sie aufrichtige und warme Theilnahme hervorgerufen. Weit über Berlin, weit über Preußens und des deutschen Reiches Grenzen hinaus hat der Tod des großen Reformators des Weltpostwesens ein schmerzliches Echo erweckt. Ohne Unterschied widmet die gesammte Presse des In- und Auslandes dem Dahingeschiedenen anerkennende Artikel und feiert seine Verdienste um die Entwickelung des Verkehrs. Das „Amtsblatt des Reichspostamts“ widmet dem Dahingeschiedenen folgenden ehrenden Nachruf:

Der Herr Staatssecretär des Reichspostamtes Dr. Heinrich v. Stephan ist heute Nacht 12.30 Uhr durch einen sanften Tod im 67. Jahre seines thatenreichen Lebens von den schweren Leiden erlöst worden, die er mit Heldenmuth ertragen, und deren ungeachtet er seines hohen Amtes bis zuletzt mit unveränderter Hingebung und Geistesfrische gewaltet hat. In dem nun Dahingeschiedenen betrauert mit dem Reichspostamt das gesammte Personal der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung den ruhmreichen Führer, den für das Wohl seiner Untergebenen unermüdlich sorgenden Chef, den gerechten und gütigen Vorgesetzten, die Zierde unseres Standes. Der Name des ersten Generalpostmeisters des deutschen Reiches, des Errichters des Weltpostvereins wird in der Geschichte des Verkehrswesens für immer fortleben! Ehre seinem Andenken!

Den Nachruf des „Reichsanzeigers“ haben wir unseren Lesern bereits telegraphisch mitgetheilt, ebenso, daß schon gestern aus allen Gegenden des deutschen Reiches und von auswärts Beileidstelegramme in großer Zahl einliefen; die Listen für die Condolirenden, welche im Erdgeschoß des Reichspostamtes auslagen, waren Abends mit Unterschriften voll bedeckt.

Dem Kaiser wurde der Tod des Staatssecretärs am Donnerstag Vormittag durch den Schwiegersohn des Entschlafenen im Namen der Familie gemeldet. Der Kaiser sprach dabei in herzlichster Weise sein lebhaftes Bedauern aus über den schweren Verlust, den die Familie durch den Tod des Mannes erlitten, der in einer der wichtigsten Stellungen lange Jahre sich als einer der treuesten und tüchtigsten Diener seines Kaisers, als einer der hervorragendsten Beamten des preußischen Staates und des deutschen Reiches erwiesen habe. Der Kaiser hat auch ein längeres Telegramm an die Hinterbliebenen gesandt.

Berlin, 9. April. (Tel.) Auch der socialdemokratische „Vorwärts“ schreibt in seinem Nachruf, der Staatssecretär v. Stephan sei ein Organisator ersten Ranges gewesen. Seit $1^1/_2$ Jahrzehnten erlahmte aber seine Initiative und es begann bei ihm eine Ablehnung gegen jede Neuerung. Das thue aber dem, was er als Organisator geleistet, keinen Abbruch.

Wie aus **Brüssel** gemeldet wird, widmen die dortigen Blätter dem Andenken Stephans warme Worte und nennen ihn eine der größten Erscheinungen unseres Jahrhunderts.

Die letzten Lebenstage.

Herr v. Stephan hat seine Leiden mit heroischer Geduld und Ruhe getragen, obgleich er sich schon seit geraumer Zeit darüber klar war, daß ein ungünstiger Ausgang seiner Krankheit nicht ausgeschlossen war. Die am Sonnabend erfolgte Operation ertrug Herr v. Stephan ebenso wie ihre Folgen mit großer Geduld. Mit der Arbeit war es jetzt allerdings vorbei; dennoch erkundigte der Kranke sich noch immer ab und zu nach dienstlichen Geschäften. Noch am Mittwoch Abend bis gegen 8 Uhr war Herr v. Stephan hin und wieder bei Bewußtsein gewesen. Der um 9 Uhr Abends von Professor v. Bergmann ausgegebene Krankenbericht lautete schon: „Der Zustand des Staatssecretärs v. Stephan ist hoffnungslos.“ Der Kräfteverfall machte rapide Fortschritte, die Aufnahme der Nahrung wurde verweigert, alle Vorboten einer nahenden Auflösung stellten sich ein. Der Kranke, welcher in einem unruhigen Halbschlummer lag, erkannte kaum noch seine Umgebung. Geheimrath v. Bergmann und der Hausarzt des Herrn v. Stephan, Geh. Sanitätsrath Dr. Aschoff, lösten sich am Krankenbette von 9 Uhr Abends gegenseitig ab. Nur Frau v. Stephan mit ihren beiden Töchtern weilten neben den Aerzten bei dem Kranken, als die Todesstunde schlug. Eine halbe Stunde nach Mitternacht verschied Heinrich v. Stephan ohne Todeskampf. Daß der Kranke nicht mehr zu retten sei, stand schon am Dienstag fest. Aus diesem Grunde wurde ihm auch ein Wunsch erfüllt, den man ihm sonst hätte abschlagen müssen, es wurde ihm ein Glas Bier gereicht. Bis in die Mitternachtsstunde stand in der Nacht zum Donnerstag vor dem Sterbehause stets eine größere Anzahl Menschen, die auf eine Nachricht warteten, aber immer erfuhr man nur, daß der Tod jeden Augenblick erwartet werden könne. Seit Mittwoch früh hat der Verewigte zusammenhängend nicht mehr gesprochen.

Die Leiche liegt noch in dem Sterbezimmer, Blumen, welche von den Nächststehenden liebevoll gespendet wurden, bedecken das Todeslager.

Die Beerdigung

findet, wie jetzt feststeht, am Sonntag auf dem Friedhof der Dreifaltigkeitsgemeinde in der Bellealliancestraße statt. Der Sonntag wurde für den Tag der Beisetzung gewählt, weil die Mehrzahl der Postbeamten an diesem Tage dienstfrei ist und eine umfassende Betheiligung seitens der Beamten stattfinden soll. Die Oberpostämter im Reiche werden Deputationen nach Berlin senden. Auch der Berliner Magistrat wird durch eine Deputation vertreten sein.

Kaiser Wilhelm I. und Stephan.

Es ist bekannt, daß Kaiser Wilhelm I. den Schöpfungen und Organisationen seines „Generalpostmeisters“ das lebhafteste Interesse entgegenbrachte. Als die Verwendung des Bell'schen Telephons zum Sprechen bekannt wurde, ließ der Kaiser damit sofort durch Stephan Versuche in seinem Palais anstellen, an denen er persönlich Theil nahm. Es war im November 1877. Die Leitung verband das Wohnzimmer des Monarchen mit einem weit abgelegenen Raume des Palais. Hier hatte der Generalpostmeister einen Geiger an den Apparat gestellt. Als der Kaiser an dem Fernsprecher in seinem Zimmer die Klänge der Violine vernahm, war er außerordentlich überrascht und meinte launig: „Es ist Ihr Glück, Stephan, daß Sie das nicht vor vier Jahrhunderten gemacht haben, sonst wären Sie als Hexenmeister verbrannt worden“ ... Der Kaiser erkannte sogleich die große Bedeutung des Fernsprechers für Friedens- und Kriegszwecke. Von besonderem Werth war es ihm, zu hören, daß die Erfindung einem Deutschen zu danken sei. Und er hat noch kurz vor seinem Tode Stephans Antrag genehmigt, daß der Wittwe von Philipp Reis eine namhafte jährliche Pension aus dem Dispositionsfonds bewilligt werde.

Lebhaft erfreut war der Kaiser über das neue „Poststammbuch“, das ihm Stephan zum 80. Geburtstage widmete, und in seinem Dankschreiben sagte er: „Ich kann nicht umhin, der dem Unternehmen zu Grunde liegenden Idee Meinen Beifall zu zollen und erkenne in der Ausführung mit Vergnügen den poetischen Glanz wieder, den die Post sich bei allen Wandlungen, denen sie im Fortschritt der Jahrhunderte unterworfen gewesen ist, zu bewahren gewußt hat.“ An den ihm vorgelegten Entwürfen aus dem Bereiche der Post und Telegraphie hat der Kaiser fast niemals eine Aenderung vorgenommen; die wenigen Ausnahmefälle betrafen regelmäßig Erhöhungen der ihm vorgeschlagenen Unterstützungen, hier für einen ausgedienten Postsecretär, dort für eine bedürftige Wittwe.

Stephan als Jäger und Gesellschafter.

Herr v. Stephan hat sich trotz der Last seines Amtes allezeit ein fröhliches Herz zu wahren gewußt. Seine höchste Freude war es, im Sommer in Gottes freie Natur hinauszuwandern, mit dem Bergstock die höchsten Spitzen zu erklettern oder dem flüchtigen Wilde mit der selten fehlenden Büchse in der Hand nachzupürschen. Die Erfolge seiner Auerhahnjagden im Spessart sind bekannt. Eine schöne Sammlung der Jagdtrophäen schmückt seine Wohnung und gern verbreitete er sich über die näheren Umstände, wie er das Wild zur Strecke gebracht hatte.

Der Verstorbene war eine leicht zugängliche Natur, er verschanzte sich nicht hinter der Würde seines Amtes. Er war der Sohn eines Handwerkers und hatte selbst etwas von dem fröhlichen Blut eines Handwerksmannes in sich. Er freundete sich leicht an und gab sich als ein vortrefflicher Gesellschafter, der aus dem reichen Schatz seiner Erlebnisse anregend zu plaudern wußte. In einem Weinkeller am Ziethenplatz in Berlin hat Herr v. Stephan oft Einkehr gehalten. Er kam bald mit einigen seiner Räthe, bald kam er allein. Dann sah er es nicht ungern, wenn ein Fremder sich an seinen Tisch setzte, und bald war ein heiteres Gespräch im Gange. Man wußte sehr gut, daß es Herr v. Stephan sei, der als trinkfester Mann an seinem Stammtisch saß, aber man nahm niemals officiell davon Kenntniß, um die Behaglichkeit nicht zu stören.

Stephan als Schriftsteller.

Auch auf literarischem Gebiet hat sich der Verstorbene mit Erfolg bethätigt. Aus seiner schriftstellerischen Thätigkeit ist zunächst hervorzuheben eine Geschichte des Postwesens in Preußen, welche im Jahre 1859 erschien. Das Werk hat eine Bedeutung auch für die allgemeine Culturgeschichte. Die Reise anläßlich der Eröffnung des Suezkanals gab ihm Veranlassung zu einem im Jahre 1872 veröffentlichten Reisebuch über das heutige Aegypten. Zu erwähnen ist sein Aufsatz „Weltpost und Luftschiffahrt“, eine statistische Studie aus dem Jahre 1874. Er schrieb einen „Leitfaden zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten für junge Postbeamte“, begründete das „Archiv für deutsche Post und Telegraphie“ und gab das „Poststammbuch“ heraus. Seine Gedichte ließ Stephan nur für den Freundeskreis drucken.

Zur Frage des Nachfolgers.

Die „Staatsb.-Ztg.“ erlaubt sich den Scherz, den Unterstaatssecretär im Reichspostamt Dr. **Fischer** als einen Bruder des Correspondenten der „Köln. Ztg.“, Justizrath Fischer zu bezeichnen und fügt dann hinzu: „In Postkreisen glaubt man jedoch, daß ein bekannter Generallieutenant z. D. zum Nachfolger (Stephans) ausersehen sei.“ So viel ist klar, daß Unterstaatssecretär Dr. Fischer sich nicht der Sympathien der Antisemiten erfreut.

Telegramme.

Berlin, 9. April. Die „**Hamb. Nachr.**“ fordern das Wolff'sche Telegraphenbureau auf, öffentlich mitzutheilen, von wem der Hofrath de Grahl die falsche Meldung von dem **Kaisertelegramm** an den Fürsten Bismarck erhalten hat. Es sei doch kaum anzunehmen, daß de Grahl sich die Sache aus den Fingern gesogen haben sollte. Jetzt stehe er der öffentlichen Meinung gegenüber als Sündenbock da, die Suche nach **Hintermännern** werde aber schwerlich ausbleiben.

— Gestern Abend fand hier eine von 1000 Personen besuchte **Maurerversammlung** statt, in der beschlossen wurde, von den Arbeitgebern 60 Pfennige Stundenlohn zu verlangen. Sollten die Verhandlungen dieserhalb mit den Arbeitgebern scheitern, so soll in den **Streik** eingetreten werden.

— Gestern wurden wieder mehrere **Verhaftungen von Socialdemokraten** vorgenommen, darunter zwei Brüder, Mutter und Schwester eines Buchdruckers. Der Stadtverordnete Borgmann ist wieder auf freien Fuß gesetzt.

Pest, 9. April. Dem amtlichen **Saatenstandsbericht** vom April-Anfang zufolge sind die Winter-

Feuilleton.

Der neue Präsident.

38) Socialer Roman von Hans v. Wiesa.

Der Präsident war inzwischen in den Garten getreten, nahm seinen dort über einen Stuhl gelegten Paletot auf, warf ihn sich über den Arm und blickte dann gedankenvoll nieder auf das Thal zu seinen Füßen.

Ein Bergmann näherte sich und blieb in respectvoller Haltung einige Schritte vor ihm stehen.

„Herr Präsident haben befohlen.“

„Sie sind der Bergmann Hirt?“

„Jawohl.“

Das Auge des Präsidenten blickte den Sprecher durchdringend an, es war, als ob er dem Manne bis in den Grund des Herzens schauen wollte.

„Ich will den Herrn Bergdirector Marx aufsuchen, führen Sie mich!“

„Wenn der Herr Präsident mir den Paletot geben wollten“, sagte der Bergmann gefällig, einige Schritte nähertretend.

„Ich danke Ihnen, Hirt, er ist mir nicht lästig.“

„Diesen Weg, Herr Präsident!“

Er wollte seinen hohen Vorgesetzten voraufgehen lassen, aber Dr. Norden winkte ihn an seine Seite. „Ich habe einige Fragen an Sie zu richten.“

Hirt begab sich an den ihm zugewiesenen Platz.

„Seit wann stehen Sie bei uns in Dienst?“

„Vierundzwanzig Jahre, Herr Präsident.“

„Sie sind verheirathet?“

„Jawohl; ich habe eine Tochter von zwanzig Jahren.“

„Aus den Verhandlungen im Saale entnahm ich, daß Sie in letzter Zeit irgend welche Differenzen mit der Verwaltung gehabt haben?“

„Jawohl, Herr Präsident, ich bin seit gestern entlassen.“

„Warum?“

Hirt gab ohne Rückhalt den Grund seiner Entlassung an, und auf Befragen des Präsidenten schilderte er mit immer größerer Offenherzigkeit die unruhigen Tage und Stunden, die er durchlebt, den Kummer seines Weibes, und mit wie schwerem Herzen er den Wanderstab ergreife, um sich eine neue Heimath zu suchen.

Als er endlich tiefathmend schwieg, mußte er geraume Zeit warten, ehe eine Antwort erfolgte. Der Präsident berührte aber den Punkt seiner Sorge zunächst mit keiner Silbe.

„Haben Sie nicht auch die an das Präsidium gerichtete Beschwerdeschrift unterschrieben?“

„Jawohl.“

„Sie beklagen sich darin über unauskömmlichen Lohn?“

„Ja, Herr Präsident.“

„Und über Vernachlässigung der in den Arbeiterhäusern nothwendigen Reparaturen?“

„So ist es, Herr Präsident.“

„Sie glauben sich bei der Abnahme der Arbeiten übervortheilt?“

„Das trifft Alles zu.“

„Sie sprechen von ungenügender Controle und Sparsamkeit in Aufwendung von Mitteln zur Sicherstellung des Lebens und der Gesundheit der Grubenarbeiter?“

„Leider ist es so.“

„Das wird die Untersuchung durch meine Ingenieure feststellen. Aber, Hirt, warum haben Sie bei so wenig günstigen Verhältnissen nicht lieber freiwillig andere, bessere Unterkunft gesucht? Einem so rüstigen Manne, wie Ihnen, konnte es doch nicht schwer fallen, anderweitig sein Brod zu finden?“

Der Bergmann gerieth etwas in Verlegenheit. Er rückte mit der Hand an seinem Käppi und nestelte an den Knöpfen seines Wamses.

„Sie haben Recht, Herr Präsident, aber hauptsächlich habe ich mit unterschrieben wegen der Anderen, die mit ihren vier, fünf Kindern manchmal nicht wissen, wo aus und ein, und dann, meine Frau und ich wohnen jetzt zwanzig Jahre in dem Hause, und jeden Baum im Garten habe ich gepflanzt und aufwachsen sehen, und auf dem Kirchhof haben wir ein Kind liegen, einen Jungen, der uns starb, wie er vier Jahre alt war, über Nacht ...“

„Wo wohnen Sie?“ unterbrach ihn der andere, sich nach den Häusern wendend, an denen die Straße vorüberführte.

„Dort, das Haus mit den Birnbäumen und dem kleinen Stalle dahinter, den ich mir selbst gebaut habe.“

„Ich beabsichtige, eine Anzahl von diesen Regierungsarbeiterhäusern selbst in Augenschein zu nehmen.“

„Wenn es dem Herrn Präsidenten nicht zu gering ist, mein Haus steht Ihnen offen jederzeit.“

„Gut. — Diesen Weg?“

Er wies auf einen schmalen Fußsteig, der von der Hauptstraße abführte.

„Das ist der nächste Weg; aber vielleicht etwas beschwerlich.“

Doch der Präsident schritt schon rüstig auf dem schmalen, mit Schlacken nur oberflächlich bedeckten Pfade entlang.

Auf einer Holzbank vor der Thür des Hirtschen Hauses sah der Bergmann seine Paula sitzen, neben ihr eine Nachbarin, die einen Kinderwagen emsig hin und her schob.

Es war dem Manne, als ob er träumte. Was hatte sich in den paar Stunden alles ereignet! Da vor ihm ging der Präsident, der Mann, in dessen Hand Heil und Schicksal von Tausenden ruhte! Vielleicht konnte auch sein Loos durch den mächtigen Einfluß dieses Mächtigen sich noch günstig wenden. Wenn er hier bleiben dürfte, hier, in dem Hause! Was seine Paula dazu sagen würde! Aber ihn zu bitten, wagte er nicht. Ihm war es, als wisse der Präsident alle seine Wünsche, und als müsse er alles ihm überlassen.

Sie waren indeß bis an den Zaun gekommen, der den schmalen Vorgarten umgab.

Hirt eilte rasch voraus, um die Pforte zu öffnen.

Der Präsident betrat den sauberen Vorplatz und ging direct auf die mit erschrecktem Gesicht sich erhebende Bergmannsfrau zu.

„Glück auf! Sie sind Frau Hirt?“

„Zu dienen“, erwiderte die Angeredete, verlegen einen Knix machend vor dem vornehmen Fremden.

„Ich möchte einmal in Ihr Haus eintreten und zusehen, wie es bei einem braven Bergmann aussieht. Dazu muß ich wohl auch die Erlaubniß der Hausfrau haben.“

„Um Vergebung, Herr Präsident“, trat jetzt Hirt heran, — „Paula, es ist der Herr Präsident selber!“

„Das wird hoffentlich kein Grund sein, mich abzuweisen“, scherzte derselbe mit einem ermuthigenden Blick auf das bestürzte Gesicht der Bergmannsfrau.

Diese wußte keine rechte Antwort zu finden; sie strich mit der Hand die saubere Schürze glatt und war froh, daß ihr Mann inzwischen die Hausthür geöffnet hatte und den hohen Gast zum Eintritt aufforderte.

Mit sichtlicher Befriedigung bemerkte derselbe den reinlichen Hausflur, von wo aus er auch einen Blick in die kleine Küche warf. Die Geräthe und Gefäße waren blitzblank gescheuert und standen und hingen wohlgeordnet an ihren Plätzen, Herd und Ofenraum, alles war sauber und gut erhalten.

Beim Eintritt in die Wohnstube erhob sich ein am Fenster nach dem Garten zu sitzendes Pärchen, ein junger Bergmann und die Tochter des Hauses.

Eine Purpurröthe erschien auf dem hübschen Gesicht des Mädchens.

„Warum sind Sie nicht in der Versammlung?“ fragte der Präsident, an den jungen Bergmann herantretend.

Dieser warf einen Blick auf den Hausherrn und antwortete: „Der Vater hier meinte, wir jungen Leute gehörten nicht dorthin, solche Sachen seien nur für die älteren und erfahreneren Männer.“

„Das ist richtig“, nickte der Fremde, „wie heißen Sie?“

„Friedrich Kunz.“ (Forts. f.)

saaten größtentheils gut überwintert. Die Wasserschäden sind gering. Feldmäuse richteten nur mäßigen Schaden an. Winterraps ist zufriedenstellend, beginnt jedoch durch die Insecten beschädigt zu werden.

Paris, 9. April. Der Ministerpräsident Méline wohnte heute einem von dem Syndicat der Zuckerfabrikanten aus Anlaß der Bewilligung der Zuckerprämien veranstalteten Banket bei. Méline rieth den Fabrikanten, an dem Gesetz festzuhalten oder, wenn es nothwendig sein sollte, nur im Einvernehmen mit allen Interessenten daran zu rühren; die Zuckerfrage, die früher eine innere gewesen sei, sei jetzt eine internationale geworden. Die Regierung sei entschlossen, bei eventuellen Verhandlungen die Aufrechterhaltung des Gesetzes von 1894 außer Discussion zu stellen.

Rom, 9. April. Der Senat genehmigte den Entwurf der Thronredebeantwortung. In der Beantwortwortung wird der Wunsch ausgedrückt, es möchte der Regierung gelingen, gemeinsam mit den übrigen Mächten den Frieden zu sichern, indem den Völkern Gerechtigkeit geschieht.

Christiania, 9. April. Die Stadtverordneten haben heute mit 43 gegen 13 Stimmen beschlossen, die reine Flagge ohne Unionskennzeichen auf allen städtischen Gebäuden Christianias zu hissen, und zwar zu ersten Male am 17. Mai, dem Tage der Verfassungsfeier.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. April.

Der Zollkrieg mit der Union.

Die Interpellation über die Zollverhältnisse zu den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist nunmehr eingebracht. Die Interpellanten sind ungefähr dieselben, die seiner Zeit die Kündigung des Meistbegünstigungsvertrages mit Argentinien u. s. w. forderten, die noch immer auf sich warten läßt. Es sind die Herren Graf Kanitz, v. Levetzow, Graf v. Oriola, Frhr. Heyl zu Herrnsheim, Graf v. Arnim, v. Kardorff, sämmtlich bekannt als Agrarier pur sang. Zu den Unterzeichnern der Interpellation gehört auch eine Anzahl von Nationalliberalen, wie Herr v. Bennigsen, von Cuny, Hische, Jebsen, v. Marquardsen, Wamhoff, Weber (Heidelberg) u. s. w., während das Centrum vollständig fehlt.

Obgleich nun, wie schon gesagt, die Interpellation wegen der Osterferien des Reichstages so bald nicht zur Verhandlung kommt, bemüht sich doch die conservative Presse bereits eifrig, Stimmung für den Zollkrieg zu machen. Man beruft sich dabei auf die Correspondenz, welche im August 1891 zwischen der deutschen Gesandtschaft in Washington und dem Bevollmächtigten des amerikanischen Präsidenten über die Ausführung der Mac Kinley-Bill vom 1. Oktober 1890 stattgefunden hat. In diesem Zollgesetz wurde der Präsident ermächtigt, gegen diejenigen Staaten, welche nordamerikanische landwirthschaftliche Producte ungünstig behandelten, Repressalien durch Erhöhung der Zucker- u. s. w. Zölle zu ergreifen. Gegen Deutschland richtete sich diese Clausel, insoweit die Regierungs-Verordnung vom 6. März 1883 die Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten amerikanischen Ursprungs verbot. Mit Rücksicht auf die Aufhebung dieses Verbots hatte die amerikanische Regierung eine obligatorische Untersuchung des für den Export bestimmten Fleisches vorgeschrieben. Darauf hin erklärte sich die Reichsregierung bereit, das Einfuhrverbot von 1883 aufzuheben. Das geschah auch am 3. September 1891, nachdem seitens der amerikanischen Regierung die Zusicherung ertheilt war, daß der Präsident von den Vollmachten, Repressalien gegen die deutsche Einfuhr zu ergreifen, keinen Gebrauch machen werde. Gleichzeitig gab die Reichsregierung ihre Absicht zu erkennen, die Zollermäßigungen der Handelsverträge auch auf die amerikanischen landwirthschaftlichen Producte anzuwenden. Dieses sog. Uebereinkommen von Saratoga enthält thatsächlich nur die Zusage der Aufhebung des Schweineeinfuhrverbots. Das Zugeständniß der Behandlung der Vereinigten Staaten auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation war schon durch den im Jahre 1828 zwischen Preußen und den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Meistbegünstigungsvertrag geboten. Selbst wenn also die Reichsregierung der Ansicht wäre, daß das Uebereinkommen von 1891 durch die inzwischen erfolgte Abänderung des amerikanischen Zolltarifs — die Zollfreiheit von Rohzucker wurde schon 1894 durch einen hohen Zuckerzoll ersetzt — hinfällig geworden sei, so läge zu einem allgemeinen Zollkrieg um so weniger Anlaß vor, als der neueste Tarif, der zur Zeit noch Gegenstand der Berathung im Senat ist, die deutsche Einfuhr nicht schwerer trifft als diejenige irgend eines anderen Staates. Keinesfalls dürfen die deutschen Waaren bei der Einfuhr nach den Vereinigten Staaten ungünstiger behandelt werden als die Waaren anderer Staaten.

Allerdings enthält der neue in Vorbereitung begriffene Tarif eine Erschwerung der Zuckereinfuhr. Der 94er Tarif erhob von dem ausländischen Zucker, soweit derselbe aus Staaten stammt, welche Ausfuhrprämien zahlten, einen Zuschlagszoll von $^1/_{8}$ Cents. Der neue Tarif soll diese Bestimmung dahin abändern, daß der Zuschlagszoll dieselbe Höhe haben solle wie die in den einzelnen Staaten gezahlten Prämien. Bei der Einfuhr von Zucker nach den Vereinigten Staaten würden also die deutschen, österreichischen und französischen offenen Zuckerprämien durch den Zuschlagszoll compensirt werden. Von einer differentiellen Belastung des deutschen Zuckers ist in Folge dessen nicht die Rede. Auffallend ist, daß die geschworenen Gegner von Handelsverträgen einen Zollkrieg mit Nordamerika verlangen, falls die Union zum Abschluß eines Zolltarifvertrages mit Deutschland nicht bereit sein sollte. Sie ersehnen mit Ungeduld den Ablauf der Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn, Rußland u. s. w., um dann, ebenso wie es jetzt seitens der Vereinigten Staaten geschieht, von der jedem Staate zustehenden Zollautonomie behufs Erhöhung der Eingangszölle Gebrauch zu machen. Falls der Reichstag von 1904 ab eine Erhöhung der Getreidezölle beschließen sollte, so würden die Vereinigten Staaten dagegen ebenso wenig Einwendungen erheben können, wie Deutschland dazu gegenüber der beabsichtigten Erhöhung der amerikanischen Zölle auf Baumwollwaaren u. s. w. in der Lage ist. Unter diesen Umständen scheint die Hoffnung, die durch die amerikanische Zollgesetzgebung geschädigten europäischen Industrien würden zu einem Zollkriege gegen die Vereinigten Staaten die Hand bieten, vorläufig wenig begründet.

Die Regierung und die Abänderung der Handwerkervorlage.

Die Beschlüsse der Gewerbeordnungs-Commission des Reichstages scheinen in den Kreisen des Bundesrathes wenig angenehm zu berühren. Die „Berliner Pol. Nachr." schreiben anscheinend officiös: „Der Bundesrath wird sich erst über etwaige Entschließungen des Reichstages schlüssig machen, wenn dieselben in endgiltiger Form vorliegen. Vorher Betrachtungen über Annahme oder Ablehnung anzustellen, ist müßig. Solange aber solche Entscheidung nicht vorliegt, wird man sich an die Aeußerungen der Regierungsvertreter halten müssen, und diese lauten dahin, daß durch die Verwerfung des im Bundesrathe erzielten Compromisses die ganze Organisation gefährdet werden könnte. Und nach dem bisherigen Gange der Vorbereitungen der Handwerksorganisation ist dies auch natürlich. Der preußische Entwurf legte immerhin einen Werth auf die Anschauung der Handwerker selbst. In dem Entwurfe des Bundesrathes ist diese Seite nur erweitert worden. Nach ihm sollen die Handwerker selbst über ihr Loos entscheiden. Und nun will der Reichstag, d. h. vorläufig die Commission, diesen Weg völlig verlassen! Es wird das um so peinlicher empfunden, als gerade diejenigen Parteien, welche für das corporirte Handwerk eintreten, die Rechte, welche der Bundesrath den Handwerkern selbst einräumen will, diesen nehmen und sie in die Hand der Behörden legen wollen, obschon dazu weder in dem preußischen, noch im Bundesrathsentwurfe irgend ein Anknüpfungspunkt gegeben war. Dieser völligen Neuerung gegenüber, die doch von dem Handwerk als Gesammtheit kaum als eine Verbesserung seiner socialen Stellung empfunden werden dürfte, kann nur wiederholt werden, daß die Vorlage, wie sie der Bundesrath an den Reichstag gebracht hat, ein Compromiß darstellt, das nach langen und schwierigen Verhandlungen erzielt worden ist."

Ob die Regierungskreise bei dieser Stellung verharren werden, muß abgewartet werden.

Agrarische Kampfmittel.

Zu den lächerlichen Kampfmitteln der Agrarier gehört in erster Linie die Unterstellung, als ob alles, was von gegnerischer Seite gesagt oder gethan wird, im Auftrage oder im Anschlusse an den sogenannten „Börsenschutzverein" geschehe. Man will damit die Leser glauben machen, daß die „Börse" überall das treibende Element sei. So entblödet sich die „Kreuzzeitung" nicht, den „Wahlverein der Liberalen", der vor einigen Tagen Wanderversammlungen in Belgard und Kolberg abgehalten hat, als einen der affiliirten Vereine des Börsenschutzbundes" zu bezeichnen. Das Blatt erwähnt dann, Herr Rickert habe bei dieser Gelegenheit behauptet, das gesetzgeberische Programm des Bundes der Landwirthe würde gerade die kleinen Leute und auch den Mittelstand treffen. Die „Kreuzztg." fährt dann fort:

„Leider läßt sich aus den Berichten der freisinnigen Blätter nicht ersehen, wie Herr Rickert es angefangen hat, seinen Zuhörern weiß zu machen, daß diese Gesetze und Entwürfe gerade die kleinen Leute treffen würden. Wer solche Thorheiten glaubt, ist allerdings geeignet, als Rekrut von der Börsenschutztruppe aufgenommen zu werden. Dem „Börsenliberalismus" (!) gegenüber wahrte in der Belgarder Versammlung Graf v. Alten, der Bezirksvorsitzende des Bundes der Landwirthe, den agrarischen Standpunkt."

Wir glauben kaum, daß Graf v. Alten auf die rednerischen Lorbeeren, die er in der Versammlung in Belgard gepflückt hat, stolz ist.

Zur Orientkrisis.

Im englischen Unterhause erklärte gestern der Parlaments-Untersecretär des Aeußeren Curzon, die Regierung habe nichts von einem formellen Vorschlag Frankreichs betreffend die baldige Räumung Kretas seitens der türkischen Truppen gehört. Frankreich habe hierüber die Ansicht der Mächte nachgesucht. Es sei unmöglich, gegenwärtig zu sagen, wann die Räumung erfolgen werde. Mehrere Mächte hätten die Ansicht geäußert, daß dem Abzuge der türkischen Truppen die Räumung Kretas seitens der griechischen Truppen vorhergehen sollte. Es scheine somit, daß der erste Schritt den Griechen überlassen werden solle.

*

Kanea, 9. April. (Tel.) Die ottomanische Regierung erklärte, die Angelegenheit der Uebergabe der Gefangenen der Garnison von Malaxa den Admiralen anzuvertrauen, da verweigert wurde, mit den Aufständischen nach dem Vorschlage Vassos direct in amtliche Beziehung zu treten.

In Suda traf heute, von einem Kreuzer begleitet, ein russisches Transportschiff ein, das ein Bataillon und 6 Geschütze überbringt.

Deutschland.

Berlin, 8. April. Wie die „Kreuzztg." von Mitgliedern des Comités zur Errichtung eines Denkmals für den Fürsten Bismarck in Berlin hört, wird es von dem Comité lebhaft beklagt, daß die Ausführung seines Vorhabens durch das als berechtigt anzuerkennende Verlangen der zur engeren Concurrenz aufgeforderten Künstler, die auf den 1. Mai d. J. festgesetzte Frist zur Einlieferung der Denkmalsprojecte bis zum 1. Oktober d. J. zu verlängern, abermals eine Verzögerung erfahren hat. Lediglich dieser Umstand und der ungenügende Ausfall der Concurrenz tragen die Schuld daran, daß die Sache noch nicht weiter gefördert ist. Nach dem 1. Oktober d. J. wird die Angelegenheit energisch betrieben werden.

* **[Bundesrathssitzung.]** In der am Donnerstag abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrathes wurden die Vorlagen betreffend die Gesetzentwürfe für Elsaß-Lothringen über die Vicinalstraßen sowie über die Besoldung der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Elementarschulen den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Der Ausschußbericht über den Reichstagsbeschluß betreffend die reichsgesetzliche Regelung der Verhältnisse in den Heilanstalten für Geisteskranke wurde dem Reichskanzler überwiesen. Endlich wurde dem Ausschußbericht über den Antrag Preußens betreffend die Einführung einer Bezeichnung für 100 Kilogramm die Zustimmung ertheilt.

* **[Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses]** hat den Gesetzentwurf betreffend das Charité-Krankenhaus und den botanischen Garten einstimmig nach der Vorlage angenommen.

* **[Die socialdemokratische „Commission für den Austritt aus der Landeskirche".]** welche in Berlin und Umgegend bereits zahlreiche Versammlungen abgehalten hat, will ihre Thätigkeit nunmehr auch auf die Provinz ausdehnen, eine Reihe von Versammlungen in Schleswig-Holstein und in Rheinland-Westfalen sind in Aussicht genommen.

* **Aus Mecklenburg-Strelitz** schreibt man dem „Volk": Wenn jetzt in den Blättern (d. h. den „Hamburger Nachrichten") aus Anlaß der Greizer Affaire die Verhältnisse in Neustrelitz als ganz ähnliche geschildert werden, wie in Reuß ältere Linie, so kann dagegen nur entschiedener Einspruch erhoben werden. Die ganze Bevölkerung ist gut deutsch gesonnen und die Beziehungen der großherzoglichen Familie zum Berliner Hof sind gegenwärtig die allerfreundlichsten und herzlichsten, die Verstimmungen früherer Zeit absolut nicht mehr vorhanden. Als sehr zeitgemäß kann es daher auch nicht angesehen werden, wenn jetzt die alte Geschichte von der Sensationsverhaftung des Herrn v. Petersdorff im Jahre 1870 als besonders glückliche Maßregel wieder aufgetischt wird. Der Beweis, daß dieser Schreckschuß nöthig war, ist nie geführt worden. Im Gegentheil unterliegt es gar keinem Zweifel, daß damals in Neustrelitz kein Mensch und keine Maus an Hochverrath dachte, am allerwenigsten jener harmlose Verhaftete, den man nur an seiner Gesundheit schwer geschädigt hat.

Amerika.

Newyork, 8. April. In Rhode Island wurde die Liste der republikanischen Candidaten für die Staatswahlen mit einer Mehrheit von 10 000 Stimmen gewählt. Diese Mehrheit der Republikaner ist um mehr als die Hälfte geringer als diejenige, welche sie bei der Präsidentenwahl erlangten. (W. T.)

Coloniales.

Berlin, 8. April. Am 2. d. M. ist zu Wilmersdorf bei Berlin an den Folgen eines Herzleidens der Landrentmeister bei der kaiserlichen Landeshauptmannschaft von Südwest-Afrika **Franz Reichelt** verstorben. Derselbe war von 1888 bis 1891 als Commissariats-Secretär in Togo angestellt, von 1892 bis 1896 in Südwest-Afrika mit der Bearbeitung des Kassen- und Rechnungswesens und zuletzt aushilfsweise in der Colonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes beschäftigt. Die Colonialverwaltung verliert in dem Verstorbenen einen durch große Pflichttreue und hingebenden Fleiß gleich ausgezeichneten Beamten.

Am 10. April: SA.5.0.SU.6.34. **Danzig, 9. April.** M.A. bei Tg. M.-U.2.36.

Wetteraussichten für Sonnabend, 10. April, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Vielfach heiter, Tags wärmer, Nachts kalt. Frischer Wind.

Sonntag, 11. April: Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, milde.

Montag, 12. April: Wolkig, normale Temperatur, strichweise Regen, lebhafte Winde.

Dienstag, 13. April: Veränderlich, kühl, starke Winde. Sturmwarnung.

* **[Danziger Regatta des preußischen Regatta-Verbandes.]** Am Sonntag, den 27. Juni, findet, wie von uns bereits berichtet, die dritte diesjährige Regatta des preußischen Regatta-Verbandes auf der bereits von früherer Zeit her bekannten 2000 Meter langen schnurgeraden und breiten Rennstrecke von Neufahrwasser (Start) bis zu den Zuckerschuppen am Branntweinspfahl (Ziel) statt. Bei den hiesigen Clubs haben die Vorbereitungen zu dem Wettkampf bereits begonnen; von beiden Clubs ist ein Regatta-Ausschuß gebildet worden, der in nächster Zeit bereits die Ausschreibungen zu den Rennen erlassen wird. Am Ziel wird eine Tribüne erbaut, welche einen genügenden Schutz gegen Sonnenstrahlen oder Regen bieten wird. Was die Rennen selbst anlangt, so stehen in Danzig diesmal ganz hervorragende Preise zur Concurrenz. Die beiden erstklassigen Rennen sind die um den Kaiserpreis, der im Vorjahre gestiftet wurde, und den Wanderpreis, gegeben vom deutschen Ruder-Verbande. Es folgen Rennen für Juniors um den von der Stadt Danzig gestifteten Wanderpokal, ein zweiter Junior-Vierer, ein Vierer für zweiklassige Senioren und schließlich ein Vierer für solche Mannschaften, welche den aufgestellten Leichtgewichtsbedingungen entsprechen. Von mehrrudrigen Booten wird ferner ein Rennen in Achter gefahren, es wären demnächst noch die beiden Rennen für Junior- und Seniorsculler zu erwähnen. Die Regatta wird auch in diesem Jahre nicht allein für die dem preußischen Regatta-Verbande angehörigen west- und ostpreußischen Vereine, sondern für sämmtliche dem deutschen Ruder-Verbande angehörigen Clubs ausgeschrieben.

Kurz vor Schluß der Redaction ging uns zu dieser Angelegenheit noch folgende Mittheilung zu: Gestern Abend fand im „Hotel Germania" eine Zusammenkunft von Vertretern des hiesigen Ruder-Clubs „Victoria" und des Danziger Ruder-Vereins statt, um über die nöthigen Maßnahmen für die diesjährige Ruderregatta zu berathen, die am 27. Juni hierselbst stattfindet. Die gestrige Versammlung setzte ein Programm von 9 Rennen fest und beschloß die Ausschreibung der Regatta sowohl für inländische wie für ausländische Vereine. Die Zahl der werthvollen Preise, unter denen der von Sr. Maj. dem Kaiser gestiftete Wanderpreis der hervorragendste ist, wurde um einen weiteren Wanderpreis, den Preis des deutschen Ruderverbandes, vermehrt. Der Bau der Tribüne ist bereits der hiesigen Firma Alex. Fey übergeben worden. Dieselbe wird an derselben Stelle wie im Vorjahre errichtet.

* **[Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.]** Der Central-Ausschuß dieser auch in Danzig durch zahlreiche Mitglieder und einem Verbande für Ost- und Westpreußen vertretenen Gesellschaft hielt gestern im Reichstage eine Sitzung ab. Der Vorsitzende, Herr Abg. Rickert, widmete nach Eröffnung derselben dem Mitbegründer und langjährigen stellvertretenden Vorsitzenden Justizrath **Makower** einen warmen Nachruf. Alsdann wurde der Termin der Generalversammlung, welche in **Halle** a. S. stattfinden wird, auf den 8. und 9. Juni angesetzt. Zur Verhandlung kommen: 1) Volkshochschulen (Ref. Dr. Max Hirsch), 2) Elternabende (Ref. Schulinspector Trebst), 3) der Lehrplan der Volksschule (Ref. der Generalsecretär). Verbunden wird mit diesem Gegenstande ein Antrag des Central-Ausschusses, ein Preisausschreiben für die Aufstellung von Lehrplänen für den Volksunterricht (im Deutschen, Geschichte, Geographie, Naturwissenschaft, Rechnen, Geometrie, Hauswirthschaft und Handarbeitsunterricht) zu erlassen. Der Entwurf des Preisausschreibens, das der Generalsecretär vorlegt, geht zunächst an den geschäftsführenden Ausschuß des deutschen Lehrervereins. Endlich soll noch 4) verhandelt werden über Dichter- und Tondichter-Abende (Ref. der Director des Berliner Schillertheaters). Der Plan für die Vorträge pro 1897/98 (150 statt bisher 120) wurde genehmigt. In den ersten 3 Monaten dieses Jahres sind neu begründet: 41 Volksbibliotheken, 17 mit weiteren Büchersendungen (zusammen ca. 2100 Bände) unterstützt. Im Jahre 1896, das mit einer Gesammt-Ausgabe von 43 281 Mk. abschloß, sind für Förderung von Volksbibliotheken, außer den von Mitgliedern und Freunden der Sache eingegangenen zahlreichen Büchersendungen, aus den Mitteln der Gesellschaft 4631 Mk. verwendet worden.

* **[Abschiedsfestmahl.]** Zu Ehren des in Folge von Versetzung aus seinem bisherigen Wirkungskreise scheidenden Herrn Hafenbau-Inspectors **Wilhelms** findet heute Abend in Neufahrwasser ein Abschieds-Festmahl statt, an dem sich auch Vertreter der Stadt und verschiedener Behörden und Corporationen betheiligen werden.

* **[Concert der „Danziger Melodia".]** Um für ein Werk pietätvollen Gedenkens, das unsere Vaterstadt ihren für Deutschlands Einheit und Ehre kämpfend gefallenen Söhnen widmen will, eine Beisteuer zu spenden, gab der jüngste unserer größeren Männergesang-Vereine, die von Herrn Musikdirector Joetze geleitete „Melodia" gestern Abend im Schützenhaussaale ein Concert, dessen Hauptbestandtheil der Verein mit 10 Chorgesängen bestritt, die hier durchweg wohl als Novitäten gelten können und in denen sowohl das durch schlichte Klangschönheit zum Herzen sprechende Volkslied, das muntere, rhythmisch leicht beschwingte Genrelied wie Chöre von complicirterer Polyphonie, contourenreicherem Bau und lebhafter colorirter Tonmalerei vertreten waren. Beide Chortheile begannen mit einem Werke dieser schwereren Art: mit Zöllners nordischer Ballade „König Rings Brautfahrt" und dem Rheinberger'schen „Germanenzug". In beiden offenbarte sich ein sehr anerkennenswerthes Streben der ca. 60 Mann starken Sängerschaar, nicht nur das alteigene Element der Liedertafeln, die geschlossene Melodie in möglichst schmiegsamen Accorden in ihrer Volksthümlichkeit zu cultiviren, sondern sich auch in größere, freiere und schärfer charakterisirende Formen kunstgesanglich einzuleben. Was dabei die Jugend des Vereins an edler Tongestaltung, an Feinfühligkeit des Chorkörpers in der Charkterisirung und völligem Aufgehen der Einzelstimmen in dem Chorton noch vermissen ließ, wird unter der Leitung des bewährten Dirigenten bei längerer gemeinsamer Verfolgung der gesteckten Ziele in nicht ferner Zeit zu erreichen sein. Unter den kleineren a capella-Chören zeichneten sich namentlich das rhythmisch straffe, von hohem Zechermuth belebte „Frau Wirthin, schenkt ein!" von Kirchl, der muntere Tanzchor von Leu und die innig getragene Volksweise „Das treue Deandl" aus. — Zur Förderung des edlen Zweckes liehen mit verschiedenen Solovorträgen die Primadonna unserer Oper Fräulein **Cronegg** und Herr Pianist **Helbing** dem Concert in sehr dankenswerther Weise ihre hochschätzbare künstlerische Unterstützung, wobei Herr Helbing auch für den in letzter Stunde durch Erkrankung behinderten Herrn Busse mit bereitwilliger Ersatzbietung eintrat. Frl. Cronegg excellirte zunächst mit der großen Liebesarie der Dalila aus der Oper „Samson und Dalila" von Saint-Saëns, die sie mit warmer Beseelung, musterhaft deutlicher Declamation und mächtiger, klangreicher Tongebung sang, worauf sie den anforderungsreichen „Liebesdrang" von Jötze, der am Flügel accompagnirte, das bekannte betrachtungstiefe „Herbstlied" von Franz und Tauberts „Trabant" unter großem Beifall sang. Letzterer wurde auch Hrn. Helbing für seine Klaviervorträge zu Theil, in denen er aufs neue sein solides Meisterthum bewährte. — Die vielen Lücken, welche der Zuhörerraum des Schützenhaussaales aufwies, lassen leider befürchten, daß der patriotische Zweck des Concerts nur in sehr bescheidenem Maße erreicht worden ist.

* **[Besichtigung unserer Provinzial-Irren-Anstalten.]** Nachdem beschlossen worden ist, auch in Hannover eine größere Irren-Anstalt einzurichten, ist ein aus dem Vorsitzenden des dortigen Provinzial-Ausschusses, dem dortigen Landeshauptmann, mehreren Aerzten und Sachverständigen bestehendes Comité betraut worden, eine eingehende Besichtigung der Irren-Anstalten in Norddeutschland vorzunehmen. Auf dieser Informirungsreise treffen die Herren des Comités heute Nachmittag mit dem 2 Uhr-Zuge, von Pommern kommend, in Neustadt ein, um die dortige Anstalt in Augenschein zu nehmen. Heute Abend werden die Herren in Danzig anlangen und sich mit den Vertretern der Provinzial-Verwaltung von Westpreußen und Vertretern der hiesigen städtischen Behörden zu einem gemeinsamen Abendessen vereinigen, in unserer Stadt übernachten und morgen Vormittag mit dem 11 Uhr-Zuge nach Conradstein fahren, um die dortige Anstalt zu besichtigen. Herr Oberpräsident v. Goßler wird die Commission ebenfalls dorthin begleiten.

* **[Versammlung von Pferdezüchtern.]** Wie wir bereits gestern mitgetheilt haben, hat vorgestern Nachmittag in Marienburg eine Versammlung von Pferdezüchtern stattgefunden, in welcher vornehmlich über die Anwendung der Körordnung auf Pferdezuchtgenossenschaften, welche sich kaltblütige Deckhengste beschafft haben, verhandelt wurde. Die in dieser Versammlung vorgelegte, ebenfalls bereits erwähnte Eingabe an den Landwirthschaftsminister, welche bereits ca. 500 Unterschriften erhalten haben soll, lautet:

„Die heute in Marienburg versammelten ost- und westpreußischen Pferdezüchter bitten den Herrn Landwirthschaftsminister ganz ergebenst, dahin wirken zu wollen, daß von der Regierung nicht gegen die Pferdezuchtgenossenschaften auf gerichtlichem Wege vorgegangen wird. Wir haben an Warmblutzucht in unserer Provinz eine sehr große Ueberproduction, so daß viele Besitzer, bei denen die örtlichen Verhältnisse zur Aufzucht von warmblütigen Pferden nicht passen, die Zucht derselben nur mit sehr großen finanziellen Opfern weiterführen können. In Folge dessen haben sich Tausende von Besitzern zusammengethan, Genossenschaften gegründet, unter schweren Opfern kaltblütige Hengste gekauft und bei dieser Zuchtrichtung einen

erheblichen finanziellen Erfolg erzielt, was bei der traurigen Lage der Landwirthschaft, besonders bei den kleinen Besitzern, von wesentlicher Bedeutung ist. Das deutsche Reich zahlt für starke, kaltblütige Pferde 50 Millionen Mark an das Ausland, und dieses Geld wollen wir uns durch rationelle Kaltblutzucht verdienen. Von gegnerischer Seite wird behauptet, wir wollen die Warmblutzucht vernichten; das ist absolut nicht der Fall, im Gegentheil, wir sind gern bereit, die Warmblutzucht an denjenigen Orten, wo sie mit Erfolg betrieben werden kann, nach jeder Richtung hin zu unterstützen.

Die Verhandlung trug zeitweise einen recht erregten Charakter. Nachdem in derselben Herr Domänenpächter **Dorguth**-Raudnitz sich für die Körordnung, aber dagegen ausgesprochen hatte, daß die Pferdezuchtgenossenschaften von der Körordnung befreit werden sollten, trat Herr Rittmeister v. **Plötz**-Berlin, der bereits in mehreren landwirthschaftlichen Vereinen unserer Provinz Propaganda für die Bildung von Pferdezuchtgenossenschaften gemacht hat, unter starkem Beifall aus der Versammlnng sehr lebhaft für die Kaltblutzucht ein. Er hob hervor, daß auch in dieser Sache dem westpreußischen Landwirth nur die Selbsthilfe frommen könnte. Redner sagte dann, nach einem Bericht im „Ges.“, wörtlich: „Ein Friedrich der Große hat sich vor dem Kammergericht beugen müssen, da wird sich auch wohl ein westpreußischer Oberpräsident davor beugen müssen, daß Recht Recht bleibt.“ Hierauf legte Herr Verbandsdirector **Heller** aus Danzig dar, daß der Herr Oberpräsident v. Goßler auch mit der Körordnung nur das Beste der Landwirthe wolle. Sei hier gesagt, daß Friedrich der Große sich dem Recht habe beugen müssen, und daß dies auch ein westpreußischer Oberpräsident thun müsse, so sei es Pflicht, diesem Ausdruck jede Schärfe zu nehmen, damit es nicht scheine, als ob ein von allen hochverehrter Mann herabgesetzt werden solle. Ueber die Verdienste des Herrn Oberpräsidenten sich weiter zu verbreiten, sei überflüssig. Jedenfalls habe es wohl allen ferngelegen, anzunehmen, daß bei Herrn v. Goßler Gewalt vor Recht gehe. (Lebhafter, anhaltender Beifall.) Hiermit wurde die Debatte geschlossen.

* **[Gruppenschau für die westpreußische Thierzucht.]** Im Sommer d. J. werden im Bezirk der westpreußischen Landwirthschaftskammer folgende Gruppenschauen veranstaltet werden:

Gruppe I. in Marienwerder: Vereine Czerwinsk, Lessen A, Marienwerder A, Mewe, Rauden, Rehden A, Eichenkranz, Garnsee, Gr. Krebs, Gr. Nebrau, Johannisdorf, Lessen B, Marienwerder B, Rehden B, Schwetz B. (Führender Verein: Marienwerder B.)

Gruppe II. in Rosenberg: Christburg, Rosenberg, Stuhm, Baumgarth, Bischofswerder, Dt. Eylau, Freystadt, Riesenburg, Wandau, Gulbien, Guhringen. (Führender Verein: Rosenberg.)

Gruppe III. in Neumark: Lautenburg, Neumark A, Strasburg A, Jablonowo, Neumark B, Strasburg B, Schaffarnia. (Führender Verein: Neumark A.)

Gruppe IV. in Culm: Briesen, Culm, Thorn, Brosowo, Culmsee, Damerau, Gremboczyn, Gurske, Kokotzko, Kl. Czyste, Lissewo, Neugrabia, Ostrometzko, Podwitz-Lunau, Schönsee, Wilhelmsau-Trebis, Rynsk, Lulkau, Dubielno. (Führender Verein: Culm.)

Gruppe V. in Schwetz: Niewieczyn, Osche, Schwetz, Dragaß, Gr. Kommorsk, Gruczno, Jungen-Zappeln. (Führender Verein: Schwetz.)

Gruppe VI. in Schlochau: Konitz A, Schlochau, Prechlau, Tuchel, Konitz B, Konitz C, Osterwick. (Führender Verein: Schlochau.)

* **[Eine beachtenswerthe Nachricht]** bringt das „B. Tagebl.“ heute in seinem Handelstheile. Es schreibt: „Die **Bromberger Seehandlungsmühlen** haben in diesem Erntejahre auf ministerielle Anregung nur **inländisches** Getreide verarbeitet. Die Qualität des daraus gewonnenen Mehles war aber so mangelhaft, daß der Absatz desselben sich sehr schwierig gestaltete. Neuerdings ist nun die Mühlenverwaltung wieder veranlaßt worden, auch **ausländisches Getreide zu vermahlen**, und sie hat von dieser Erlaubniß bereits durch Erwerb fremder Waare, besonders fremden Weizens, ausgiebigen Gebrauch gemacht.“

* **[Zum Untergang des „Mannheim VII.“]** Vor einigen Tagen haben wir, allerdings unter allem Vorbehalt, eine Auslassung der „Ztg. f. Hinterp.“ mitgetheilt, nach welcher an Bord die „tollsten Auftritte“ vorgekommen seien. Die „Elb. Ztg.“ hat daraufhin Erkundigungen eingezogen bei Geretteten und das Ergebniß war, daß an der Meldung des pommerschen Blattes etwas Wahres ist. Als die Gefahr ihren Höhepunkt erreicht hatte und die Boote bestiegen werden sollten, war das zweite Boot nicht über die Reeling zu bringen, weil die dazu gehörigen Taillen bei dem Nothsteuer Verwendung gefunden hatten. Capitän Schmidt wollte nun, daß die Mannschaft des ersten Bootes bei der Abbringung des zweiten Bootes behilflich sein sollte, und da jene, im Anblick der Gefahr, dazu nicht mehr zu bewegen war, gab es wohl einige kräftige Wörter. So sagte Capitän Schmidt: „Wo wollt Ihr denn hin, Ihr ersauft ja doch alle.“ Unser Gewährsmann ist der Meinung, daß vielleicht zwei Mann hätten mehr gerettet werden können, wenn Capitän Schmidt diesen Ausspruch nicht gethan; sie wurden dadurch davon abgehalten, schnell noch in das abfahrende Boot zu springen. Von den „tollsten Auftritten“ weiß unser Gewährsmann nichts. Richtig sei nur, daß eine große Aufgeregtheit herrschte, als das Boot nicht abzubringen war und die Leute ihren Tod vor Augen sahen.

* **[Silberhochzeit.]** Unser um das musikalische Kunstleben vielfach verdienter „Danziger Troubadour“ Herr Ferd. **Reutener** beging heute mit seiner gleich sang- und klangfreudigen Gattin Frau Margarethe Reutener das 25jährige Ehejubiläum. Zu diesem Feste brachte die Liedertafel dem Jubelpaare ein Morgenständchen dar und überreichte als Angebinde ihrem Ehrenmitgliede eine silberne Lyra. Unter den späteren zahlreichen Gratulanten befand sich auch eine Deputation der Loge „Eugenia“. Blumenspenden, telegraphische Glückwünsche etc. gingen in großer Menge ein. Weitere Ovationen werden Abends bei einer Festlichkeit im Schützenhause folgen.

* **[Ueberfahren.]** Bei Legan wurde vorgestern Abend der 14jährige Sohn der Wittwe Bednarski überfahren; derselbe hatte sich nach Neufahrwasser begeben, um Arbeit zu suchen. Auf dem Rückwege wurde er angeblich von einer Ohnmacht befallen, fiel hin und blieb liegen. Der Kutscher eines vorüberfahrenden Gefährts erblickte ihn, da es bereits dunkel war, zu spät und fuhr über seine Beine hinweg. Er wurde zu seiner Mutter und gestern nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht.

* **[Ornithologischer Verein.]** In der gestrigen Monatssitzung erstattete nach Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder Herr Kaufmann Wolff einen eingehenden Bericht über die vor acht Tagen in Allenstein abgehaltene Geflügelausstellung und erörterte ebenso eingehend die dabei vorgenommene Prämiirung. Hiernach wurde beschlossen, dem internationalen Comité zur Bekämpfung des Vogel-Massenmordes in der Schweiz den Betrag von 20 Mk. seitens des Vereins zu übermitteln.

* **[Ausstellung.]** Zwei sehr gelungene Gruppenbilder, welche einen Bauerntanz und eine Rococo-Scene veranschaulichen, die bei dem letzten Maskenfest der Loge „Einigkeit“ einen großen Erfolg hatten, waren heute in dem Schaufenster der Saunier'schen Buchhandlung ausgestellt. Die lebensvollen Bilder stammen aus dem Fast'schen Atelier.

* **[Schwindeleien.]** Bei verschiedenen Kaufleuten erschien in der letzten Zeit ein Mann, der Arbeit nachsuchte und dies durch Zeugnisse aus der Stadt Bregenz unterstützte. Es war ihm dabei aber nur um einen Vorschuß zu thun; in einigen Fällen hat er einen solchen erhalten, sich aber nicht weiter blicken lassen. Verschiedene seiner Papiere sind in den Händen der von ihm Aufgesuchten geblieben und von diesen der Criminal-Polizei eingereicht worden. Von dieser ist festgestellt worden, daß die Papiere gefälscht waren, daß ihr Inhalt durchaus nicht den Thatsachen entsprach und daß auch die etwas reichlich in Anwendung gebrachten Siegel der Polizei-Verwaltung gefälscht sind. Der Mann ist von mittlerer Statur und macht sich durch einen scharf ausgeprägten süddeutschen Dialekt besonders bemerklich.

* **[Einbruch.]** In der Effectenhandlung von Schwarz und Stiller am Kohlenmarkt brachen Diebe in der Nacht zu gestern ein und öffneten, nachdem sie die Ladenthüre erbrochen, gewaltsam die Ladenkasse, wo sie aber nur Wechselgeld im Betrage von 5 Mark fanden. Dann stahlen sie verschiedene Jaquets und Wäsche und entfernten sich wieder.

* **[Diebstähle.]** Gestern wurde eine Arbeiterfrau Johanna W. im Besitze einer werthvollen goldenen Herren-Remontoir-Uhr betroffen, über welche sie eine ganz eigenartige Angabe machte. Sie gab an, daß ihr diese von einem eleganten Herrn in animirter Stimmung aus Mitleid mit ihrem Kinde in den Schoß geworfen sei, um sie zu versetzen. Da diese Schilderung ziemlich unglaubhaft klang, wurde die Frau W. wegen Verdachts des Diebstahls in Haft genommen.

Herr Schiffsverfrachter Z. ließ gestern in einem Kahn Zucker nach einem Dampfer verladen. Als der Kahn am Fischmarkt eine kleine Weile ohne Aufsicht gelassen war, fehlte ein Sack Transitzucker. In der Nähe fand man einen Arbeiter, der von dem Diebstahl nichts wissen wollte. Dicht neben ihm fand man aber den vermißten Sack, worauf der Arbeiter wegen Diebstahlsverdachts festgenommen wurde.

In der Kaserne Herrengarten haben Diebe mit recht erheblichem Erfolge gehaust. Sie stahlen dort werthvolle silberne Suppenlöffel, Messer, Gabeln etc., die alle mit J. R. 128 gezeichnet sind und Bestecke für Offiziere waren.

Dieser Tage stahlen Diebe aus dem Flur des Hauses Hirschgasse Nr. 6 eine Lampe, leuchteten mit dieser auf den Boden und stahlen dort eine Menge Wäsche, die sie durch die Latten zogen. Unter Mitnahme der Lampe sind sie unerkannt entkommen. — Herrn Kaufmann de Veer am vierten Damm wurde von einem Ballen Zahmsohlleder eine halbe Haut im Werthe von 38 Mk. gestohlen, als er den Ballen ohne Aufsicht ließ. — Vorgestern stattete ein Dieb einem Bau in der Rittergasse einen Besuch ab und stahl dort verschiedenen Handwerkern die Jaquets, welche sie bei der Arbeit abgelegt hatten. Einige der Arbeiter sind recht schwer geschädigt, da sich ihre Papiere in den Taschen der verschwundenen Kleider befanden. — In der Tischlerei von St. in der Tischlergasse hatten zwei Tischler ihr gesammtes Handwerkszeug zurückgelassen, das ihnen in ihrer Abwesenheit gestohlen wurde.

* **[Strafkammer.]** Unter der Anklage des Betruges im wiederholten Rückfalle hatte sich vor dem Gerichtshofe der Geschäftsreisende August **Laupichler** von hier zu verantworten. L. hat eine bewegte Vergangenheit hinter sich; in verschiedenen Städten des deutschen Reiches ist er bestraft worden, zuletzt in Danzig mit 2 Jahr Gefängniß. Im Dezember v. J. wurde er aus demselben entlassen und versuchte nun auf die verschiedenste Weise sich sein Brod zu verdienen. Dabei soll er den Schneidermeister Krause durch das Versprechen der Baarzahlung um einen Anzug geprellt haben. Der Angeklagte erzählte, wie er versucht habe, sich wieder emporzuarbeiten, daß er den Anzug damals gebraucht habe und daß er nicht die Absicht gehabt habe, Herrn Krause zu betrügen. Der Gerichtshof glaubte ihm dies und sprach ihn von der Anklage des Betruges frei.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

-e. **Zoppot**, 9. April. Herr Referendar **Kröling** ist dem hiesigen Amtsgericht zur Beschäftigung überwiesen. — Die hiesige Abtheilung des deutschen **Colonialvereins** wird jetzt hier eine Niederlage der Colonialerzeugnisse als Filiale des deutschen Colonialhauses Berlin einrichten.

s. **Putzig**, 8. April. In der **Kornsiloangelegenheit** hat sich unter dem Vorsitz des Herrn Landraths Dr. Albrecht ein Comité von Großgrundbesitzern unseres Kreises gebildet, und es werden bei den Besitzern Erhebungen über die Quantität der etwaigen Getreidelieferung angestellt.

d. **Culm**, 8. April. In der heutigen **Stadtverordneten-Sitzung** wurde der Etat pro 1897/98 durchberathen und in Einnahme und Ausgabe auf 253 000 Mark festgesetzt. Zur Deckung der Communalsteuern sollen 100 Proc. der Betriebssteuer und 180 Proc. der Real- und Einkommensteuer erhoben werden. Der hiesigen höheren Töchterschule, die in den Besitz des Fräulein v. Schewe übergegangen ist, wurde die bisherige jährliche Unterstützung von 1530 Mk. bewilligt.

* **Konitz**, 8. April. Wie schon gestern gemeldet, betrauert die Konitzer Bürgerschaft den Tod ihres langjährigen Stadtverordnetenvorstehers, **Rechtsanwalts Meibauer**. Der Verstorbene war, wie wir dem „Kon. Tagebl.“ entnehmen, am 27. Dezbr. 1827 zu Arnhausen bei Belgard i. Pom. als der Sohn eines evangelischen Pfarres geboren, besuchte das Gymnasium in Köslin und studirte dann in Berlin. Am 19. Juni 1849 bestand er das Auscultatorexamen, am 8. Januar 1851 das Referendar- und am 20. Dezember 1854 das Assessorexamen. Vom 1. August 1855 bis 1. Oktober 1868 war er dann Kreisrichter in Schivelbein und erwarb sich hier das Vertrauen seiner Mitbürger in so hohem Grade, daß er von diesen durch die Wahl in das Haus der Abgeordneten ausgezeichnet wurde. Gustav Meibauer schloß sich dort Waldeck und später v. Vincke an. Vom 1. Oktober 1868 bis 1. Juli 1869 war er Kreisrichter in Brandenburg. Dann siedelte er nach Konitz über, wo er bald der bekannteste und gesuchteste der damaligen drei Rechtsanwälte wurde. Mit jugendlicher Kraft und Frische betheiligte er sich trotz seiner in den ersten 10 Jahren sehr ausgedehnten Praxis an allen humanitären, wissenschaftlichen und künstlerischen Bestrebungen und wurde bald der Mittelpunkt derselben. Auch den städtischen Interessen widmete er in uneigennützigster Weise Zeit und Kraft. Mehr als 25 Jahre hat er zuerst als Stellvertreter des Vorsitzenden, dann als Vorsitzender der Stadtverordneten für das Wohl unserer Stadt gearbeitet. Im Jahre 1896 sah er sich, der Erblindung nahe, genöthigt, sein Amt als Stadtverordnetenvorsteher niederzulegen.

Thorn, 8. April. Nach längerem Leiden ist der **Rittergutsbesitzer Fr. Guntemeyer** nach einer nothwendigen Operation am 6. d. M. hier gestorben. Der Dahingeschiedene hat sich um das Gedeihen des Kreises Thorn in hohem Grade verdient gemacht und sein Tod hinterläßt eine kaum ausfüllbare Lücke. G. kam Ende der 1850er Jahre als Wirthschaftsbeamter auf die Fürstlich Bentheim'schen Güter Stablewitz, Galotti etc. im Kulmer Kreise. Anfangs der 1860er Jahre kaufte er das Rittergut **Browina** bei Culmsee und einige Jahre später auch das Gut Zengwirth. Durch eisernen Fleiß, Intelligenz und geschäftliche Umsicht ist es ihm gelungen, sein Besitzthum zu Mustergütern zu gestalten. Er hat aber auch seine Kräfte dem Gemeinwohl mit glücklichem Erfolge und großer Ausdauer gewidmet. G. war Mitbegründer der Zuckerfabrik Culmsee und hat dieser bis an sein Lebensende als Vorstandsmitglied angehört. Auch war die Begründung der Culmsee'er Volksbank seiner Anregung zu verdanken, und auch dieser widmete er seine Kräfte bis zum Ende seines Lebens. In der Kreisverwaltung war er als Kreisdeputirter, Mitglied des Kreisausschusses und des Kreistages in ganz hervorragender Weise thätig. (Th. O. Z.)

Thorn, 9. April. (Tel.) Der Weichsel-Wasserstand ist von gestern 3,70 auf heute 4,75 Meter gestiegen. Die Ladegeleise der Uferbahn und das Zollgebäude (Winde) befinden sich im Wasser; Die noch nicht eingedeichte linksseitige Niederung ist **überschwemmt**. Das Wasser wächst weiter.

(Weiteres in der Beilage.)

Von der Marine.

Wilhelmshaven, 9. April. (Tel.) Der Lloyddampfer „Oldenburg“ ist mit dem **Ablösungstransport** von 900 Mann für die Kreuzer der ostasiatischen Station nach China abgegangen.

Kiel, 9. April. (Tel.) Die Probefahrt des **Panzerschiffes „Aegir“** ist befriedigend verlaufen, Kessel und Maschinen functionirten vorzüglich. Die Marine-Verwaltung hat das Schiff bereits abgenommen.

Vermischtes.

Anarchisten-Prozeß Koschemann.

Die Verhandlung am Donnerstag drehte sich im wesentlichen um die Feststellung, ob Koschemann, als Frauensperson verkleidet, es gewesen sei, welcher die Sprengkiste am Postschalter aufgeliefert habe. Die Zeugenaussagen wichen zwar in manchen Punkten von einander ab; von einer Seite aber konnte mit Bestimmtheit Koschemann recognoscirt werden.

Kleine Mittheilungen.

Wien, 9. April. (Tel.) Das Befinden von **Charlotte Wolter** hat sich derartig verschlimmert, daß ihr Zustand für hoffnungslos gilt.

Brüssel, 9. April. (Tel.) Die Polizei hat **neun Falschmünzer** verhaftet, welche belgisches und deutsches Gold- und Silbergeld und belgische Nationalbanknoten in großen Mengen nachmachten. 8000 Francs Falschgeld wurden confiscirt.

Bombay, 8. April. Seit dem Ausbruch der **Pest** sind hier 10 943 Erkrankungen und 9299 Todesfälle vorgekommen. Die Gesammtsterblichkeit in der letzten Woche betrug 1007 Fälle. In der ganzen Präsidentschaft wurden bis zum 2. d. Mts. 22 668 Pesterkrankungen und 18 361 Todesfälle verzeichnet.

Buenos-Ayres, 8. April. (Tel.) Durch die **Explosion** eines mit **Feuerwerkskörpern** beladenen Wagens wurde gestern ein Häuserviereck, in dessen Nähe sich das Gebäude der Handelsbörse, das Gebäude der Nationalbank und das Gebäude der britischen Bank befinden, in Brand gesteckt. Es gelang schließlich, das Feuer zu löschen, bei welchem 10 Personen um's Leben kamen. Die Handelsbörse und die beiden Banken wurden gerettet.

Letzte Telegramme.

Berlin, 9. April. Nach einem Telegramm aus **Washington** haben die Vertreter Deutschlands, Italiens und Hollands **Einspruch** gegen die **Tarifvorlage** erhoben; weiterer Einspruch wird noch erwartet. Deutschland soll Wiedervergeltungsmaßregeln in Aussicht gestellt haben.

Standesamt vom 9. April.

Geburten: Arbeiter Ernst Czechlinski, S. — Arbeiter Jacob Richert, T. — Arbeiter Alexander Domrös, S. — Arbeiter August Lewandowski, S. — Maschinist Johann Jacob Andres, T. — Bote bei der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt Hermann Könnecke, T. — Malergehilfe Julius Goll, S. — Tischlergeselle Julius Tomisch, S. — Unehel.: 1 S.

Aufgebote: Schlossergeselle Joseph Sobotta und Anna Schikorr, beide hier. — Königl. Forstaufseher Friedrich Carl Knopp zu Leißen und Martha Auguste Emilie Patschke zu Christburg. — Uhrmacher Carl August Georg Alex zu Cottbus und Maria Mathilde Lukaschowski, hier. — Gärtner Jacob Christiansen hier und Luise Wilhelmine Beier zu Heiligenbrunn. — Fabrikarbeiter Anton Wolff und Emma Kanter, beide hier.

Heirathen: Kaufmann William Asch und Gertrud Broh. — Eigenthümer Johann Hermann Peschel und Anna Dorothea Grübner, geb. Schönrock. — Trompeter und Sergeant Georg Wilhelm Julius Triebel im 1. Leibhusaren-Regiment Nr. 1 und Bertha Auguste Sablowski. — Maschinenbauer Ernst August Emil Prziwara und Anna Clara Arendt. — Friseur Carl William Regendanz und Friederika Ruppenthal. — Malergehilfe Emil Friedrich Sekowski und Mathilde Clara Giese.

Todesfälle: Frau Johanna Maria Agathe Bissem, geb. Schaberau, 36 J. — S. d. Seefahrers Otto Gartmann, 5 M. — T. d. Schmiedegesellen August Adelhöfer, 9 J. 7 M. — Rentier Carl Heinrich Zimmermann, 79 J. — T. d. Arbeiters Johann Arke, 4 M. — S. d. Maurergesellen und Kirchendieners Arthur Pelikan, todtgeb. — T. d. Arbeiters Hermann Sparbuch, 9 M.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Freitag, den 9. April 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen inländ. per Tonne von 1000 Kilogr.
hochbunt und weiß 750—788 Gr. 148—152 M bez.
bunt 710—724 Gr. 132—140 M bez.
transito roth 745 Gr. 112 M bez.
transito bunt 734 Gr. 112 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. große 626 Gr. 125 M bez.
transito große 662 Gr. 78 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 82—83 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. transito 88 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. transito 131 M bezahlt.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 2,85—3,40 M bez., Roggen- 3,25—3,30 M bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,77½—8,75 M bezahlt.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 9. April.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter: trübe.** Temperatur + 5° R. Wind: NO.

Weizen bei ruhigem Verkehr unverändert im Preise. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 710 Gr. 132 M, 774 Gr. 140 M, hellbunt 769 Gr. 151 M, weiß leicht bezogen 750 Gr. 147 M, weiß 750—756 Gr. 148 M, 766 Gr. 150 M, hochbunt 788 Gr. 152 M, roth 745 Gr. 145 M, für poln. zum Transit gutbunt 734 Gr. 112 M per Tonne. Ferner ist gehandelt inländischer bunter 755 Gr. Weizen Lieferung Mai-Juni 149½ M, Juni-Juli 149½ M., Juli-August 147½ M zu handelsrechtlichen Bedingungen.

Roggen ohne Handel. — **Gerste** ist gehandelt inländ. große 609 Gr. 105 M, 662 Gr. 125 M, russ. zum Transit große 662 Gr. 78 M per Tonne. — **Hafer** russ. zum Transit 88 M per Tonne bez. — **Erbsen** poln. zum Transit Futter- 82, 83 M per Tonne gehandelt. — **Dotter** russ. zum Transit 131 M per Tonne bezahlt. — **Senf** russ. zum Transit gelb 75, 85, 95 M per Tonne gehandelt. — **Mohn** russ. zum Transit blau besetzt 185 M per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** weiß 21 M, roth 16, 20, 30 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,40 M, feine 2,85, 2,90, 2,95, 3,00 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Roggenkleie** 3,25, 3,27½, 3,30 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 57,50 M bez., nicht contingentirter loco 37,80 M bez.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 9. April.

		Crs.v.8.
Weizen, gelb		
Mai ...	154,25	154,75
Juli ...	155,25	155,50
Roggen		
Mai ...	116,25	116,25
Juli ...	117,25	117,25
Hafer		
Mai ...	127,00	126,75
Juni ..	—	—
Rüböl		
Mai ...	54,50	54,50
Juni ...	—	—
Spiritusloco	39,00	39,10
Mai	43,70	43,70
September	44,20	44,20
Petroleum		
per 200 Pfd.	20,30	20,50
4% Reichs-A.	103,90	103,90
3½% do.	103,80	103,70
3% do.	98,00	97,60
4% Consols	103,90	103,90
3½% do.	104,00	103,90
3% do.	98,10	97,90
3½%pm.Pfd.	100,50	100,40
3½% westpr		
Pfandbr. .	100,25	100,20
do. neue .	100,25	100,20
3% westpr.		
rittrs. Pfdb.	94,30	94,20
Berl. Hd.-Gs.	155,10	154,40
5% ital. Rent.		
(jetzt 4%) .	90,10	90,10*
4% rm. Gold.		
Rente 1894	88,90	87,90

		Crs.v.8.
4% russ. A. 80	103,00	102,70
4% neueruss.	66,75	66,70
Türk. Adm.	84,75	84,50
4% ung. Gldr.	103,80	103,75
Mlaw. S.-A.	84,00	83,75
do. S.-P.	123,50	123,00
Ostpr. Südb.		
Stamm-A.	91,50	91,60
Franzosen .	145,60	145,00
5% Mexikan.	90,25	89,90
6% do.	97,50	97,50
5% Anat. Ob.	83,30	83,00
3% ital. g. Pr.	56,10	56,00
Danz. Priv.-		
Bank ...	—	—
Disc.-Com.	196,50	195,60
Deutsche Bk.	190,25	189,90
Oest. Crd.-A.	219,90	219,50
D. Oelmühle	87,25	86,90
do. Prior.	104,00	104,00
Laurahütte	155,50	155,10
Oestr. Noten	170,50	170,50
Russ. Noten	216,90	216,85
London kurz	—	20,39
London lang	—	20,32
Warsch. kurz	216,25	216,10
Barz. Pap.-F.	183,50	183,50
Dortmund-		
Gronau-Act	162,00	162,00
Dresd. Bank	152,30	151,70
Darmst. do.	150,60	150,30
Petersb. kurz	216,00	216,00
Petersb. lang	—	213,90
4% öst. Goldr	104,50	104,50
Harpener	174,90	173,00

Privatdiscont 2¼. Tendenz: schwächer

*) Ultimo.

Berlin, 9. April. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Auf gestrige Festigkeit in der Nachbörse und erfolgtes hohes Wien setzte die Börse in guter Tendenz ein. Fonds auf Geldfülle höher. Man nimmt an, daß morgen hier der Bankdiscont auf 3 Proc. herabgesetzt werden wird. Angesichts der wesentlichen Kräftigung des Status der Banken und Bahnen gebessert. Montan schwankend, später schwächer auf Gewinn-Realisirungen. Gegen Schluß wieder fest auf hohes Ausland. Nach Schluß neuerdings schwankend. Privatdiscont 2¼.

Newyork, 8. April. Wechsel auf London i. G. 4,86. Rother Weizen loco —, per April 0,85¾, per Mai 0,72, per Juli 0,72⅜. — Mehl loco 3,25. — Mais per April 0,29. — Fracht, Liverpool per Bushels 2½. — Zucker 3.

Spiritus.

Königsberg, 9. April. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: April, loco, nicht contingentirt 38,30 M, April nicht contingentirt 38,20 M, Frühjahr nicht contingentirt 38,20 M, Mai nicht contingentirt 38,40 M, Juni nicht contingentirt 38,70 M, Juli nicht contingentirt 39,00 M, August nicht contingentirt 39,30 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 9. April.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung“.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Celf.	
Mullaghmore	761	NNW	2	bedeckt	6	
Aberdeen	761	SW	2	bedeckt	4	
Christiansund	764	still	—	wolkenlos	1	
Kopenhagen	767	SO	3	bedeckt	3	
Stockholm	767	still	—	Nebel	1	
Haparanda	771	S	2	halb bed.	—2	
Petersburg	773	SO	2	bedeckt	3	
Moskau	777	O	2	wolkenlos	0	
CorkQueenstown	763	SW	3	Regen	9	
Cherbourg	763	SO	3	wolkig	8	
Helder	766	WSW	1	wolkenlos	6	
Sylt	763	S	2	bedeckt	5	
Hamburg	766	WSW	3	bedeckt	4	
Swinemünde	767	SO	2	wolkenlos	5	
Neufahrwasser	767	NNW	2	bedeckt	2	1)
Memel	765	SO	1	wolkig	6	2)
Paris	767	SSW	1	Nebel	1	
Münster	765	S	1	bedeckt	3	
Karlsruhe	766	NO	4	wolkig	7	3)
Wiesbaden	766	still	—	wolkenlos	4	4)
München	765	W	3	Regen	3	
Chemnitz	766	still	—	wolkenlos	4	
Berlin	766	SO	3	halb bed.	6	
Wien	764	N	3	wolkenlos	5	
Breslau	766	NNO	1	bedeckt	2	
Il d' Aix	767	SSO	3	bedeckt	9	
Nizza	760	NO	2	halb bed.	8	
Triest	760	ONO	4	bedeckt	12	

1) Dunst. 2) Nebel. 3) Thau. 4) Nachts Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum ist nördlich von Schottland erschienen, einen Ausläufer südwärts nach der Biscayasee entsendend, während über Nordrußland der Luftdruck auf 780 Millim. angestiegen ist; wegen der gleichmäßigen Luftdruckvertheilung ist die Luftbewegung allenthalben schwach, über Centraleuropa aus veränderlicher Richtung. In Deutschland, wo stellenweise Regen gefallen ist, ist das Wetter heiter und meist etwas wärmer, sich die Temperatur den Mitterwerthen wieder nähert.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

April	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
8	4	766,1	3,6	N., mäßig; bewölkt.
9	8	767,2	3,6	NNW., „ l. bezogen.
9	12	768,5	6,3	N., „ „ „

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an (8460
Danzig, den 9. April 1897
Dr. Dreyling und Frau Anna, geb. Schneider.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief mein theurer Mann

Carl Heinrich Zimmermann

im kürzlich vollendeten 79. Lebensjahre.
Im Namen aller Verwandten zeigt dieses in tiefer Trauer an

Jenny Zimmermann,
geb. Claassen.

Danzig, den 9. April 1897.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, in der Mennoniten-Kirche und das Begräbniß von dort aus auf dem Petri-Kirchhofe, Halbe Allee, statt. (8477

Heute um 11 Uhr Abends entschlief sanft nach schwerem Leiden im städtischen Krankenhause zu Danzig mein innigst geliebter Sohn, unser theurer Bruder, Schwager und Onkel, der Gutsbesitzer (8438

Julius Hahn

im 54. Lebensjahre, was wir, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen.

Reichfelde, den 6. April 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 12. April vom Trauerhause zu Reichfelde aus auf dem Kirchhofe zu Altfelde um 5 Uhr Nachmittags statt.

Statt besonderer Meldung.

Allen lieben Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß mein guter Mann, unser lieber Vater und Großvater, der Rechtsanwalt und Notar

Gustav Adolf Meibauer

nach langem mit christlicher Geduld ertragenen Leiden heute Nachmittag gegen 5 Uhr plötzlich am Herzschlage verschieden ist.

Konitz, den 7. April 1897. (8475

Bertha Meibauer
und Kinder und Enkel.

Dankſagung.

Für die vielseitigen Beweise der liebevollen Theilnahme, wie sie uns in so herzlicher Weise aus Anlaß des Ablebens, sowie bei der Beerdigung unserer lieben Eltern u. Schwiegereltern, des Rentiers Julius Randt und seiner Frau Gemahlin Auguste Randt, erwiesen wurden, sagen wir Allen hiermit unsern tiefgefühlten Dank. (8465
Langfuhr, 9. April 1897.
Die trauernden Kinder.

Unterricht.

Guter Unterricht
im Französischen bezw. Englischen wird in Zoppot zu nehmen gewünscht.
Offerten unter 8453 an Fräul. Focke in Zoppot erbeten.

Schön- & Schnellschrift-
Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges
A. Graeske,
Hausthor 3. II Treppen.

Wohne jetzt
Holzmarkt 20, I,
Ecke Heiligegeistgasse.
Dr. V. Francke,
Augenarzt.
Sprechstunden: Vormitt. 9—11, Nachmitt. 3—4.

Wir verlegten unser Geschäftslocal nach
Langenmarkt 23, 1. Et.
Uhsadel & Lierau.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:
Nach London:
SS. „Christiansborg", ca. 9./12. April.
(Surrey Commercial Docks.)
SS. „Hans", ca. 9./12. April.
SS. „Victoria", ca. 12./15. April.
(Surrey Commercial Docks.)
SS. „Giralda", ca. 12./15. April.
SS. „Carola", ca. 15./18. April.
SS. „Hercules", ca. 16./19. April.
(Surrey Commercial Docks.)
SS. „Oliva", ca. 16./19. April.
Nach Bristol:
SS. „Ottokar", ca. 10./12. April.
Nach Liverpool:
SS. „Mlawka", ca. 15./17. April.
Es ladet nach Danzig:
In London: (8480
SS. „Brunette", ca. 10./14. April.
Von London fällig:
SS. „Blonde", ca. 9. April.
Th. Rodenacker.



Dampfer „Neptun" und „Montwy" laden Güter bis Sonnabend Abend in der Stadt, Montag in Neufahrwasser nach Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.
Güter-Anmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei 15. (8387

Vermischtes.

Frischen
Räucherlachs,
fett und mild gesalzen, von jetzt gefangenen Fischen
empfiehlt (8458
Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse 42.

Räucherlachs
vom jetzigen frischen Fang in ganzen Hälften auch aufgeschnitten, vorzüglich schönen, neuen mildgesalzenen
Weichsel-Caviar
empfiehlt u. versendet
Alexander Heilmann Nchf.
9 Scheibenrittergasse 9.

Caviar! Caviar!
Empfehle neuen mildgesalzenen Weichsel-Caviar, p. ℔ 2,50 ₰.
H. Cohn,
Fischmarkt Nr. 5.

Räucherlachs,
milde gesalzen u. frisch, ℔ 1,75 bis 2 ℳ, in ganzen Hälften 1,50 ℳ
Riesen-Räucherheringe 10 bis 15 ₰. Versandt nach auswärts.
H. Cohn,
Fischmarkt 12, Hering- u. Käse-Handlung. (6940

Maitrank,
à Flasche 1,00 ℳ empfiehlt
C. H. Kiesau,
Hundegasse 4—5.

Frische Landseefische
treffen Sonnabend früh ein
Markthalle Std. 159 u. 160.

Die Bürsten-Fabrik
von
W. Unger,
Langenmarkt 47, neben der Börse,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager sämmtlicher Bürstenwaaren
für den Hausbedarf,
die Equipage u. die Landwirthschaft.
Parquet-Bohnerbürsten,
Parquetboden-Wichse von O. Fritze & Co., Berlin.
Stahldrahtbürsten und Stahlspäne,
zum Reinigen der Parquetböden.
Amerikanische Teppichfegemaschinen, Fußbürsten.
Neu! Verstellbarer Federbesen Neu!
zum Reinigen von Zimmerwänden, Plafonds, Gemälden, Gobelins, Stuckverzierungen etc.
Fensterleder, Fensterschwämme. (6020
Piassava-Artikel, Besen, Bürsten 2c.
Cocos- und Rohrmatten,
echt Verleberger Glanzwichse, Putzpomade, Scheuertücher.

Café Feyerabend,
6 Halbe Allee 6.
Sonntag, den 11. April cr.:
Eröffnung.

Frühjahrs- und Sommer-
Umhänge
empfehlen
in Sammet, Seide, Wolle, Spitzen
in großer Auswahl
und nur guten Qualitäten
Domnick & Schäfer,
63 Langgasse 63.

Großer Brandschaden hat gestern mein Waarenlager vernichtet. Montag treffe ich jedoch mit ganz neuen Waaren und
Original-Modellhüten
ein und bitte meine werthe Kundschaft ihre Aufträge bis dahin reserviren zu wollen.
Jede Bestellung wird entgegengenommen, auch während der Renovirung, da die Arbeitsräume unversehrt geblieben sind. (8476
Selma Bong,
Putz- u. Modewaaren,
Langgasse 50.

Filzhüte,
in den neuesten Formen u. Farben,
empfiehlt
in großer Auswahl
zu den billigsten Preisen
Max Specht, Hutfabrik,
63 Breitgasse 63, nahe dem Krahnthor.

Fernsprecher 335. Fernsprecher 335.
R. F. Anger,
Danzig, 3. Damm Nr. 3.
Bronce-Waaren-Fabrik,
Wasserleitungs- und Gasleitungs-Anlagen,
Bade-Einrichtungen,
Kunst- und Bau-Schlosserei,
Elektrische Hotel- und Haus-Telegraphen-Anlagen,
Galvanische Anstalt für Bronciren sämmtlicher Metall-Gegenstände.

Feinste saure Dill-Gurken
nicht Salzgurken,
faß- und schockweise, empfiehlt
D. A. Bertram.

Malerarbeiten aller Art
übernimmt (8273
R. Borchardt, Malermeister,
Heil. Geistgasse 63, part.

Verkaufe sämmtliche am Lager befindliche
Sonnenschirme
einfachen wie eleganten Genres
zum Selbstkostenpreise.
Regenschirme
in besten Fabrikaten **billiger** als jede Concurrenz.
Reparaturen u. Bezüge werden von mir selbst wie bekannt am saubersten u. billigsten gemacht.
Johannes Andres jr.,
Schirmfabrikant, (4433
Jopengasse 44. Jopengasse 44.



Rudolph Mischke
empfiehlt
Garten-Bänke, Garten-Tische,
Garten-Stühle, Garten-Sessel,
„Klappstühle" für Restaurants etc. zu allerbilligsten Preisen,
Rasenmähmaschinen, mit und ohne Walze, unter Garantie. (8266
Rudolph Mischke, Langgasse No. 5.

Vergnügungen.

Wilhelm-Theater.
Director u. Besitzer: Hugo Meyer.
Sonnabend, den 10. April 1897:
Große Specialitäten-Vorstellung.
Vorletztes Auftreten:
Eleonore Orlowa,
Hofkünstlerin Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.,
sowie das übrige vorzügliche
April-Programm.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Sonntag, den 11. April 1897,
Nachmittags 4 Uhr:
Letzte Große Kinder-Vorstellung
mit Gratis-Präsent-Vertheilung.
1. Haupt-Präsent: 1 Portemonnaie mit 3 ℳ,
2. do. 1 Schultasche,
3. do. 1 Handwerkskasten.
Abends 7 Uhr: Letzte Vorstellung vor den Osterfeiertagen.
Wiedereröffnung Ostersonntag, den 18. April.
Schluß der Saison am 2. Mai.

Sonntag, Abends 8 Uhr,
im Bildungsvereinssaal, Hintergasse Nr. 16:
Die lebenden Photographien,
vorher:
Ost-Afrika
und die deutschen Schutztruppen,
dargestellt durch über 80 farbige Lichtbilder.
Am Anfang: Die Wacht-Parade, vorgeführt vom Concert-Phonographen.
Entree: Numerirter Platz 50 ₰, Saal 30 ₰, Loge 20 ₰.
Numerirte Billets sind vorher im Lokal zu haben. (8440
Dienstag, Abends 8 Uhr: Dieselbe Vorstellung
in Langfuhr, Tite's Hotel.

Vereins-Bräu
Brodbänkengasse Nr. 47
empfiehlt seinen vorzüglichen
Mittagstisch
im Abonnement 60 ₰.
8402) A. Haase.

Vereine.

Beamten-Verein.
Das Consumgeschäft für die Mitglieder des Vereins befindet sich Ziegengasse Nr. 5, 1 Treppe.
Geöffnet von 8 bis 1 Uhr Vormittags, 3 bis 8 Uhr Nachmittags, Sonntags nur von 12—2 Uhr Mittags.
Verkauf von Colonial- und Material-Waaren, Mühlenfabrikaten, Wäscheartikeln, Cigarren, Wein und Liqueuren. (8268

Gartenbau-Verein zu Danzig.
Monatsversammlung
Montag, den 12. April, Abends 7½ Uhr.
Restaurant Franke, Langenmarkt 15, II.
Der Vorstand.

Weg. Räumung eines Gartens empfehle meine großen Vorräthe von Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht u. Nelken z. äuß. b. Pr.
Paul Lenz, Handelsg. Langfuhr.

Freundschaftlicher Garten.
Sonntag, den 11. April cr.:
Erster großer
Bockbier-Abend
und (8452
Concert.
Anfang 5 Uhr. Eintritt frei.
Fritz Hillmann.

Telephon Nr. 170 **A. W. Dubke** Telephon Nr. 170
empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigsten Tagespreisen.
Ankerschmiedegasse 18.

Herzliche Bitte!
Am 4. d. Mts., Mittags, ist unser Sohn, der Gymnasiast Fritz Gerlach aus Marienburg, spurlos verschwunden. Alle diejenigen, die über den Verbleib unseres Sohnes etwas wissen, werden gebeten, uns dasselbe mittheilen zu wollen. Derselbe ist mit einem schwarzen Jacketanzug und grünem Hut mit dunkelgrünem Band bekleidet und fehlt ihm der Daumen der linken Hand. (8441
E. Gerlach u. Frau,
Bäckermeister, Dirschau.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Danzig, 9. April.

* [Dankschreiben.] Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat auf das an ihn von dem Verein der Staatseisenbahnbeamten für Danzig und die Vororte bei Gelegenheit des hundertjährigen Geburtstages des Kaisers Wilhelm I. am 27. v. Mts. abgesandte Begrüßungstelegramm in einem an den Herrn Eisenbahn-Directions-Präsidenten Thomé gerichteten Schreiben seinen Dank mit der Bitte ausgesprochen, denselben auch den übrigen Festtheilnehmern zu übermitteln.

* [Amtliche Personalnachrichten.] Der bisherige Kreisbauinspector **Behrndt** in Stralsund ist als Landbauinspector und technischer Hilfsarbeiter in das Ministerium für Landwirthschaft, das bisherige technische Mitglied der Regierung in Liegnitz, Bauinspector **Gaedcke** als Kreisbauinspector nach Oels, der Wasserbauinspector **Scheck** von Breslau nach Frankfurt a. O. behufs Beschäftigung bei Oderstromregulirungsbauten versetzt worden.

* [Personalien bei der Eisenbahn.] Ernannt sind: die technischen Bureau-Diätare **Dohrmann** in Dirschau und **Schreder** in Stolp zu bautechnischen Eisenbahn - Secretären, der Bahnmeister - Diätar **Weimann** in Garnsee zum Bahnmeister, die Stations-Diätare **Gbanitz** und **Zinnal** in Danzig, **Littkowski** in Hohenstein i. Westpr. und **Podgurski** in Terespol zu Stations-Assistenten, der Hilfswagenmeister **Zemke** in Danzig und die Wagenmeister-Diätare **Rohr** in Danzig und **Hellmig** in Graudenz zu Wagenmeistern. Versetzt sind: Zugführer **Krumrey**, Packmeister **Reyher** und Schaffner **Iffländer** von Schneidemühl nach Danzig, Weichensteller 1. Klasse **Rieken** von Strasburg i. Westpr. als Haltestellen-Aufseher nach Schwarzwasser. — Der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector **Weiß** bei der Betriebs-Inspection in Danzig ist der Direction zur Beschäftigung und der bei der Direction beschäftigte Regierungs-Baumeister **Herzog** ist der Betriebs-Inspection in Danzig zur Hilfeleistung überwiesen worden.

* [Personalien bei der Justiz.] Dem Landgerichtsdirector **Loewe** in Konitz ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt worden.

* [Personalien bei der Post.] Der Ober-Postassistent **Rahnenführer** in Hohenstein (Opr.), der Postassistent **Funk** aus Neidenburg in Gilgenburg sind zu Postverwaltern ernannt worden. Angestellt sind als Postassistent: die Postassistenten **Hube** aus Laugszargen in Goldap, **Ruck** aus Hamburg in Flatow, **Schulz** aus Neustettin in Bütow, ferner die Postanwärter **Behrendt** und **Hundsdörfer** in Königsberg, **Herbst** in Bartenstein, **Bolta** in Osterode (Opr.), **Liehr** in Braunsberg, **Schaak** in Rastenburg, **Schneidereit** in Wormditt, die Telegraphen - Anwärter **Groß**, **Kirschnick** und **Linnecker** in Königsberg. Versetzt sind der Postpraktikant **Sprosse** von Bromberg nach Crone a. d. Brahe, der Postassistent **Steffen** von Konitz nach Borsk (Bez. Bromberg).

* [Herr v. Binzer], der bisherige Geschäftsführer des Vereins zur Förderung des Deutschthums in Posen, übernimmt, wie die „N. W. Mitth." melden, am 1. Mai die Redaction der conservativen „Danz. Allgem. Ztg."

* [Staatsmedaillen für gewerbliche Leistungen.] Der Herr Oberpräsident hat den Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses der letzten **Gewerbeausstellung in Graudenz**, Herrn Justizrath Kabilinski benachrichtigt, daß der Minister für Handel und Gewerbe unterm 20. März die Medaille mit der Inschrift „Für gewerbliche Leistungen" in Silber der Maschinen- und Pflugfabrik A. **Ventzki** in Graudenz, der Firma **Herzfeld u. Victorius** in Graudenz, Eisengießerei und Emaillirwerk, der Seifenfabrik J. J. **Berger** in Danzig, und dieselbe Medaille in Bronze der Metallwaarenfabrik H. **Kelch** Erben in Dirschau, der optischen mechanischen Präcisionswerkstatt Victor **Lietzau** in Danzig, der Wagenfabrik W. **Spaenke** in Graudenz, der Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei **Born u. Schütze** in Mocker Westpr., der Maschinenfabrik und Eisengießerei E. **Drewitz** in Thorn, verliehen hat.

* [Unfall-Schiedsgericht.] In der heute unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs - Assessors v. Heyking stattgehabten Sitzung des Schiedsgerichts für die Section IV der **Nordöstlichen Baugewerks - Berufsgenossenschaft**, welche durch Herrn Zimmermeister Herzog vertreten war, standen 13 Berufungsklagen zur Verhandlung. In drei Fällen wurde die Genossenschaft zur Zahlung einer höheren Rente verurtheilt, in vier Fällen erkannte sie ihre Verpflichtung zur Rentengewährung bezw. zur Weiterzahlung der entzogenen Rente an, in zwei Fällen erfolgte Abweisung der Klage und in vier Fällen wurde weitere Beweiserhebang beschlossen.

* [Feuer.] In der verflossenen Nacht kurz nach 12 Uhr wurde die Feuerwehr nach der in der Melzergasse befindlichen Bedürfnißanstalt gerufen. Durch aus der Gasröhrenleitung entströmtes brennendes Gas waren mehrere Latten und die Dachsparren des Häuschens in Brand gerathen. Mittels Wassergebens einer Handspritze wurde das Feuer sehr bald beseitigt.

Aus der Provinz.

R. **Schwetz**, 8. April. Von polnischer Seite wird das Gerücht verbreitet, der getödtete **Lehrer Grütter** hätte den Streit im Eisenbahnwagen provocirt; die gefänglich eingezogenen Maurer sollten daher in Freiheit gesetzt werden. Beides ist unzutreffend. Durch Zeugenaussagen ist festgestellt, daß Grütter nicht der Angreifer gewesen ist. Die **verhafteten Maurer** sind auf Anordnung des Untersuchungsrichters in Graudenz heute dem dortigen Gerichtsgefängniß zugeführt worden.

Ein **böses Nachspiel** hat die **Reichstagswahl** auch in Linsk (Kreis Schwetz) gehabt. Es soll dort ein Pole einem deutschen Arbeiter einen Steinschlag auf den Kopf versetzt haben, so daß der Verletzte eine schwere Gehirnerschütterung davontrug, an der er gestorben ist. Der Thäter ist ergriffen worden.

* [Ueber die Lepra-Commission], die in den letzten Tagen zu Studienzwecken nach den russischen Ostseeprovinzen entsendet worden ist, berichtet die „Deutsche med. Wochenschr.": Die Entsendung der Commission ist auf eine von dem russischen Minister des Innern gleichzeitig an die Reichsregierung und an die preußische Staatsregierung gerichtete Einladung zurückzuführen. Dieser Einladung hat die erstere durch Abordnung des Regierungsrath Kübler vom Reichsgesundheitsamt, die letztere durch Abordnung des Oberstabsarztes Prof. Dr. Kirchner in Hannover und des Kreisphysicus Dr. Urbanowitsch in Memel entsprochen. Der Aufenthalt der Commission in Petersburg und in den Ostseeprovinzen behufs Besichtigung der dortigen (im ganzen 13) Lepraheime ist vorläufig auf mehrere Wochen veranschlagt.

H. **Trakehnen**, 8. April. Im hiesigen Hauptgestüt werden am 5. Mai d. Js., Vormittags 9 Uhr, 80 Gestütpferde (Mutterstuten und vierjährige Hengste, Wallache und Stuten) meistbietend verkauft werden. Eine Vorbesichtigung der Pferde findet am 3. und 4. Mai statt.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffsnachrichten.

Kopenhagen, 6. April. Capitän Jensen vom Dampfer „Bornholm" meldet: Am 1. April, auf der Reise von Burntisland mit Kohlen nach Kopenhagen, passirten wir den verlassenen Dreimast-Schooner „**Parana**", aus Rostock (nach Danzig bestimmt), mit 11 Fuß Wasser im Raum. Machten einen Versuch, Schiff und Ladung zu bergen, mußten denselben aber, da das Wasser immer mehr zunahm und die Pumpen unklar waren, wieder einstellen. Blieben einige Stunden bei dem Schiffe, um bessere Verhältnisse abzuwarten, gegen Mitternacht verschwand der Schooner jedoch und vermuthen wir, daß er plötzlich gesunken ist. Die Mannschaft ist, wie in der „Danz. Ztg." bereits gemeldet wurde, von einem anderen Schiffe gerettet worden. Das in der See treibende Wrack des „Parana" soll nun zerstört werden.

London, 8. April. Der englische Dampfer „**Assaye**", von Liverpool nach St. John, ist an der Küste von Neu-Schottland gestrandet und verloren.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 9. April. Inländisch 8 Waggons: 1 Gerste, 1 Roggen, 6 Weizen. Ausländisch 11 Waggons: 1 Bohnen, 1 Erbsen, 1 Gerste, 1 Hafer, 1 Kleesaat, 4 Leinsaat, 2 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 8. April. Getreidemarkt. Weizen loco weichend, holsteinischer loco 155 bis 160. — Roggen loco weichend, mecklenb. loco 118—122, russischer loco ruhig, 81—82. — Mais 80,00. — Hafer matt. — Gerste matt. — Rüböl still, loco 54,00 Br. — Spiritus (unverzollt) fest, per April-Mai 19¼ Br., per Mai-Juni 19¼ Br., per Juni-Juli 19⅝ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 5,55 Br. Bewölkt.

Wien, 8. April. (Schluß - Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 101,25, österr. Silberrente 101,25, österr. Goldrente 122,50, österr. Kronenrente 101,00, ungar. Goldr. 121,85, ungar. Kronen-A. 99,25, österr. 60 Loose 141,00, türk. Loose 44,00, Länderbank 228,75, österr. Creditbank 349,75, Unionbank 280,50, ungar. Creditbank 386,00, Wien. Bankverein 250,00, do. Nordbahn 262, Buschtierabr. 539,00, Elbethalbahn 262,00, Ferdinand Nordbahn 3385,00, österreichische Staatsbahn 340,00, Lemb.Czer. 288,50 Lombarden 77,75, Nordwestb. 260,00, Pardubitzer 210,00, Alp.-Montan. 80,75, Tabak - Actien 132,00, Amsterdam 99,00, deutsche Plätze 58,65, Londoner Wechsel 119,55, Pariser Wechsel 47,57½, Napoleons 9,51, Marknoten 58,65, russ. Banknoten 1,27, Bulgaren (1892) 106,00, Brüxer 257,00.

Wien, 8. April. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,72 Gd., 7,74 Br., per Mai-Juni 7,47 Gd., 7,48 Br., per Herbst 7,16 Gd., 7,17 Br. — Roggen per Frühjahr 6,35 Gd., 6,37 Br., per Mai-Juni 6,21 Gd., 6,23 Br. — Mais per Mai-Juni 3,69 Gd., 3,70 Br. — Hafer per Frühjahr 5,77 Gd., 5,78 Br.

Amsterdam, 8. April. Getreidemarkt. Weizen auf Termine matt, do. per Mai 168. — Roggen auf Termine ruhig, do. per Mai 97, do. per Juli 96, do. per Okt. 98.

Antwerpen, 8. April. (Getreidemarkt.) Weizen weichend. Roggen träge. Hafer ruhig. Gerste träge.

Paris, 8. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per April 21,70, per Mai 21,85, per Mai-August 21,90, per Sept.-Dez. 21,15. — Roggen ruhig, per April 13,75, per Sept.-Dez. 12,50. — Mehl behpt., per April 44,40, per Mai 44,10, per Mai-August 44,15, per Sept.-Dez. 44,35. — Rüböl ruhig, per April 53,00, per Mai 53,25, per Mai-Aug. 53,50, per Septbr.-Dezbr. 54,50. — Spiritus bhpt., per April 37,00, per Mai 37,00, per Mai-August 37,00, per Sept.-Dezbr. 34,75. — Wetter: Kalt.

Paris, 8. April. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 102,77½, 4% italienische Rente 90,70, portugies. Tabaks-Oblig. 472, 4% Rumän. 1896 87,60, 4% Russen 1889 102,40, 4% Russen 1894 66,25, 3½% Russ. Anl. 100, 3% Russen von 1896 92,40, 4% Serben 63,50, 3% span. äußere Anl. 61⅛, conv. Türk. 18,27½, Türkenloose 89,20, 4% türk. Prior.-Obl. 1890 419,00, türk. Tabak - Oblig. 280, Meridionalbank 631,00, österr. Staatsb. 736,00, B. de France 36,25, B. de Paris 829,00, B. ottomane 514,00, Credit Lyonn. 755,00, Debeers 705, Lagl. Estats. 86,00, Rio Tinto-Actien 662, Robinson-Actien 176,00, Suezkanal-Actien 3175, Wechsel Amsterd. kurz 205,75, Wechsel auf deutsche Plätze 122 7/16, Wechsel a. Italien 5⅛, Wechsel London kurz 25,12, Cheq. a. London 25,14, Cheq. Madr. kurz 389,00, Cheq. Wien kurz 208,25, Huanchaca 55,50.

London, 8. April. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 8. April. (Schlußcourse.) Englische 2¾% Consols 112 9/16, ital. 5% Rente 89⅞, Lombarden 7⅜, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 102¾, convert. Türken 18⅛, 4% ung. Goldrente 102¾, 4% Spanier 61, 3½% Aegypter 102½, 4% unific. Aegypter 107, 4¼% Trib.-Anleihe 96½, 6% cons. Mexik. 95¾, Neue 93. Mexikaner 94¾, Ottomanbank 10½, de Beers neue 27¾, Rio Tinto 26¼, 3½% Rupees 63, 6% fund. arg. Anl. 85, 5% argent. Goldanl. 85½, 4½% äußere Arg. 58, 3% Reichs-Anleihe 96, Griechische 81. Anleihe 24, griechische 87er Monopol-Anleihe 25, 4% Griechen 1889 21, bras. 89er Anleihe 65¼, Platzdiscont 1⅛, Silber 28⅜, 5% Chinesen 99¾, Canada - Pacific 51¾, Central-Pacific 8⅞, Denver Rio Preferr. 39½, Louisville und Nashville 47¼, Chicago Milwauk. 75, Norfolk Western Pref. neue 25, North. Pacific 37⅜, Newy. Ontario 13⅛, Union Pacific 5¾, Anatolier 83,50, Anaconda 5⅞, Incandescent 2⅛. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,55, Wien 12,10, Paris 25,29, Petersburg 25 1/16.

Chicago, 7. April. Weizen gab im Preise nach während des ganzen Börsenverlaufs auf Schätzung der sichtbaren Vorräthe der Welt sowie auf schwächere Kabelberichte und auf allgemeine Liquidation. Schluß kaum stetig. Im Verlaufe machten sich nur geringere Reactionen geltend. Mais entsprechend der Mattigkeit der Weizenmärkte im Preise nachgebend während des ganzen Börsenverlaufs mit wenigen Reactionen. Schluß kaum stetig.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. April. (Hugo Pensky). **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 781 Gr. bezogen 158 M bez., rother 770 Gr. Sommer- 158 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 744 Gr. 105 M, 738 Gr. bis 762 Gr. 105,50 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. Futter- russ. 71,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. fein 125 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 114, 117, 118 M bez., grüne 85 M bez., Futter- russ. 83 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünne russ. mit Kluten 57 M, mit Kluten u. Geruch 52 M, grobe russ. 70, 71, 72 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. bes. mit Kluten 67, 68 M bez. — **Kleesaat** roth russ. 28,25 M per 50 Kilogr. bez.

Stettin, 8. April. Getreidemarkt. Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr: Weizen, Roggen, Hafer geschäftslos. — Rüböl per April 54,50. — Spiritus loco 37,70. — Petroleum loco 9,85.

Berlin, 8. April. **Weizen eröffnete 3 M niedriger** und mußte weitere 2 M weichen, bevor sich größere Käufer einstellten. Eine daraufhin erfolgte Besserung von 1 M konnte sich indeß schließlich nicht voll behaupten. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 156—154—155,50—154,75 M bez., per Juli 156,75 bis 155—156,50—155,75 M bez. — **Roggen** verlor 1,50 M und stand überhaupt weniger im Mittelpunkt des Verkehrs als Weizen. Guter inländischer 113 M ab Bahn bez. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 116—116,75—116—116,25 M bez., per Juli 117—117,75—117—117,25 M bez. — **Hafer** etwas matter. Loco 124—148 M. Feinster über Notiz. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 126,75 M bez. — **Mais** ebenfalls etwas schwächer. Amerikaner 82—86 M. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 81,75 M. — **Gerste** loco 102—170 M. — **Erbsen**. Victoria- 170—185 M, Kochwaare 135—165 M, Futterwaare 115—125 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 u. 0 billiger verkauft. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 15,40 M bez., per Juli 15,65 M bez. — **Kartoffelmehl** per April 16,70 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per April 16,70 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 9,65 M. — **Spiritus**. Das Loco-Angebot betrug 80 000 Liter und wurde 0,20 M billiger abgegeben; Lieferungen dagegen konnten sich behaupten. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 43,6—43,8—43,7 M bez., per September 44,1—44,3 bis 44,2 M bez. — **Rüböl** stetig. Loco ohne Faß 53,5 M nom. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 54,5 M bez. — **Petroleum** loco incl. Faß in Posten von 100 Ctr. 20,5 M. — **Eier per Schock** 2,20 bis 2,50 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 8. April. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Mai 40,75, per Septbr. 42,00, per Dez. 42,50.

Amsterdam, 8. April. Java-Kaffee good ordinary 46½.

Havre, 8. April. Kaffee. Good average Santos per April 50,25, per Mai 50,25, per Septbr. 51,25. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 8. April. Kornzucker excl. 88% Rendement 9,55—9,67½. Nachproducte excl. 75% Rendement 6,80—7,75. Ruhig. Brodraffinade I. 23,00. Brodraffinade II. 22,75. Gem. Raffinade mit Faß 22,75 bis 23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,25. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 8,85 Gd., 8,87½ Br., per Mai 8,90 Gd., 8,92½ Br., per Juni 8,92½ Gd., 8,97½ Br., per Juli 9,00 Gd., 9,02½ Br., per August 9,05 bez., 9,07½ Br. Ruhig.

Hamburg, 8. April. (Schlußbericht.) Rüben - Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per April 8,80, per Mai 8,85, per Juni 8,90, per Aug. 9,00, per Oktbr. 8,90 per Dezbr. 8,97 Still.

Fettwaaren.

Bremen, 8. April. Schmalz. Matt. Wilcox 23 Pf., Armour shield 23 Pf., Cudahy 24 Pf., Choice Grocery 24 Pf., White label 24 Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco 25¼ Pf.

Petroleum.

Bremen, 8. April. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum matt Loco 5,40 Br.

Hamburg, 7. April. Schmalz. Squire - Schmalz in Tierces 24 M, in Firkins 112 lbs. 24,50 M, Kingan 23,75 M unverzollt.

Antwerpen, 7. April. Schmalz ruhig, 52,00 M, Mai 52,50, Juli 53,50, Sept. 55,00. — Speck unverändert, Backs 62—69 M, short middles 66 M, Mai 67,00 M. — Terpentinöl unveränd., 54,50 M, Mai 55,00 M, Sept.-Dezbr. 56,50 M, span. 54,50 M.

Antwerpen, 8. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 17⅛ bez. u. Br., per April 17⅛ Br., per Mai 17¼ Br. Ruhig.

Kleesamen.

Breslau, 8. April. (Samen - Bericht von Oswald Hübner.) Während der vergangenen Woche war das Consumgeschäft im allgemeinen etwas stiller, weil in Folge des eingetretenen kälteren Wetters die Feldarbeiten theilweise eingestellt werden mußten. Immerhin haben sich die Läger aller Sämereien weiter reducirt, doch ist die Beschaffung fast in allen Saaten,

Berliner Fondsbörse vom 8. April.

Die heutige Börse eröffnete in etwas abgeschwächter Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen. Der Börsenschluß blieb fest. Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf; Reichsanleihen und Consols behauptet. Fremde festen Zins tragende Papiere behauptet und ruhig; Italiener nach schwachem Beginn befestigt, ungarische Kronenrente fester. Der Privatdiscont wurde mit 2¼ % notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas schwächer ein, gingen aber später in festerer Haltung ziemlich lebhaft um; österreichische Bahnen fest, italienische Meridionalbahn fester. Inländische Eisenbahnactien ziemlich fest und ruhig. Bankactien in den Cassawerthen ziemlich fest und ruhig. Industriepapiere wenig verändert und ruhig, Montanwerthe zum Theil anziehend und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,90
do. do.	3½	103,70
do. do.	3	97,60
Consolidirte Anleihe	4	103,90
do. do.	3½	103,90
do. do.	3	97,90
Staats-Schuldscheine	3½	100,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,90
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,25
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,20
Pommersche Pfandbr.	3½	100,40
Posensche neue Pfdbr.	4	102,75
do. do.	3½	100,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,20
do. neue Pfandbr.	3½	100,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3	94,20
Posensche Rentenbriefe	4	104,90
Preußische do.	4	104,90
do. do.	3½	100,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,50
do. Papier-Rente	4⅕	101,30
do. do.	4⅕	101,30
do. Silber-Rente	4⅕	101,80
Ungar. Staats-Silber	4½	—
do. Eisenb.-Anleihe	4½	140,60
do. Gold-Rente	4	103,70
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,75
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	66,20
Poln. Pfandbriefe	4½	—
Italienische Rente	4	90,20
do. do. neue, steuerfr.	4	—
amor. S.3u.4.20% St.	4	—
Rumän. amort. Anleihe	5	100,00
Rumänische 4% Rente	4	87,90
Rum. amortis. 1894	4	87,90
Türk. Admin.-Anleihe	5	84,50
Türk. conv. 1% Anl. C a. D	1	18,45
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,50
do. Rente	5	—
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	23,20
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	97,50
do. Eisenb. St.-Anl.	5	90,00
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	90,30
Römische Stadt-Oblig.	4	91,00
Argentinische Anleihe	fr.	70,00
Buenos Aires Provinz	fr.	29,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3½	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,70
do. do.	3½	98,60
do. unkündb. b. 1900	4	101,90
do. do. b. 1905	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,60
do. do. neue	4	101,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,10
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,00
Pr. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,60
VII., VIII. Em.	4	103,70
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,50
Pr. Centr.-Bodcr. 1890	4	102,50
do. do. 1886/89	3½	99,20
do. 1894 unk. b. 1900	3½	99,50
do. Comml.-Obl.	3½	99,10
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,40
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	101,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	100,00
do. do. do.	3½	98,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	106,75
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	104,10
do. do. (100)	4	100,20
do. unkündb. b. 1905	3½	99,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,40
Russ. Central- do.	5	120,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,00
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	29,60
Baier. Präm.-Anleihe	4	156,10
Braunschw. Pr.-Anl.	—	106,75
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	123,40
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	137,90
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	139,10
Lübecker Präm.-Anl.	3½	131,30
Mailänder 45 L.-Loose	—	39,00
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,40
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	21,20
Oesterr. Loose 1854	3,2	171,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	343,10
do. Loose von 1860	4	149,60
do. do. 1864	—	323,50
Oldenburger Loose	3	129,90
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,75
Raab-Graz do. neue	2½	34,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	274,00
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	94,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1895
Mainz-Ludwigshafen	5,45	118,10
do. ult.	—	118,10
Marienb.-Mlawk. St.-A.	2¼	83,75
do. do. St.-Pr.	5	123,00
Königsberg-Cranz	—	143,50
Ostpreuß. Südbahn	3	91,60
do. St.-Pr.	5	119,30
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	80,60
Galizier	5	—
Gotthardbahn	7⅖	154,80
Meridional-Eisenbahn	6⅗	124,50
Mittelmeer-Eisenbahn	—	94,40
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1895		
Oesterr. Franz-St.	5⅗	144,50
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	132,60
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3¾	83,10
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	34,20
Warschau-Wien	18⅚	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	102,00
† Ital. 3% gar. E.-Pr.	3	56,00
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,10
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,50
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,40
do. ult.	—	128,00
do. Elbethalb. ult.	—	132,50
† Südösterr. B. Lomb.	3	75,00
† do. 5% Oblig.	5	109,10
† do. do. Gold-Pr.	4	102,10
Anatol. Bahnen	5	83,00
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	—
† Kursk-Kiew	4	102,60
† Mosko-Rjäsan	4	—
† Mosko-Smolensk	5	105,25
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,00
† Rjäsan-Kozlow	4	101,90
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	85,50
do. Gen. Lien.	3	53,00
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	80,90

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	111,00	6
Berliner Kassen-Verein	128,10	6½
Berliner Handelsges.	154,40	9
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	115,00	—
Bresl. Discontobank	116,10	6½
Danziger Privatbank	—	8
Darmstädter Bank	150,30	8
Dtsche. Genossensch.-B.	120,25	6
do. Bank	189,90	10
do. Effecten u. W.	113,80	7
do. Grdsch.-B.-Act.	131,25	7
do. Reichsbank	160,00	7½
do. Hypoth.-Bank	119,80	6
Disconto-Command.	195,60	10
Dresdner Bank	151,70	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	128,00	4
Hamb. Commerz.-Bk.	131,00	7
Hamb. Hypoth.-Bank.	159,25	8
Hannöversche Bank	—	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	108,75	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	108,75	5
Meininger Hypoth.-B.	126,90	6
Nationalb. f. Deutschl.	138,40	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	104,00	5
Oesterr. Credit-Anstalt	220,50	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,75	7½
Posener Provinz.-Bank	106,10	4
Preuß. Boden-Credit	141,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	168,90	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	134,25	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126,80	6
Schaffhaus. Bankverein	147,25	7½
Schlesischer Bankverein	128,90	7
Vereinsbank Hamburg	—	8¾
Warsch. Commerzbk.	—	11
Danziger Oelmühle	86,90	—
do. Prioritäts-Act.	104,00	5
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	90,90	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	207,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	340,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	116,00	6
Oberschles. Eisenb.-B.	92,75	5
Allgem. Elektric.-Ges.	259,00	—
Hamb. Amer. Packetf.	117,30	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1895
Dortm. Union-St.-Prior.	47,20	0
Dortm. Union 300 M.	12,00	0
Gelsenkirchen Bergw.	160,50	7½
Königs- u. Laurahütte	155,10	8
Stolberg, Zink	77,60	—
do. St.-Pr.	141,25	—
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	173,00	6
Hibernia	170,00	9½

Wechsel-Cours vom 8. April.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,60
do.	2 Mon.	3	168,05
London	8 Tg.	3	20,39
do.	3 Mon.	3	20,32
Paris	8 Tg.	2	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	81,00
do.	2 Mon.	3	80,75
Wien	8 Tg.	4	170,35
do.	2 Mon.	4	169,50
Petersburg	8 Tg.	5½	216,00
do.	3 Mon.	5½	213,90
Warschau	8 Tg.	5½	216,10

Discont der Reichsbank 3½ %.

Sorten.

Dukaten	9,71
Sovereigns	20,37
20-Francs-St.	16,26
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	—
Englische Banknoten	20,37
Französische Banknoten	81,05
Oesterreichische Banknoten	170,50
Russische Banknoten	216,85

ausgenommen von hochfeinem Rothklee, noch eine leichte. Für Gräser blieb der Absatz sehr gut; Seradella und Lupinen waren reichlicher zugeführt und erfuhren einen kleinen Preisrückgang. Luzerne in allen Provenienzen gut gefragt behauptete volle Preise.

Ich notire und liefere seidefrei: Original Provencer Luzerne 59—69 M, italienische 45—52 M, Sand-Luzerne 60—68 M, Rothklee 38—50 M, Weißklee 40—63 M, Gelbklee 18—22 M, Incarnatklee 18—22 M, Wundklee 28—44 M, Schwedisch-Klee 40—56 M, englisch. Raigras Ia. importirtes 14—17 M, schlesische Absaat 10—13 M, italienisches Raigras Ia. imp. 16—19 M, schles. Absaat 11—14 M, Thimothee 20—28 M, Senf, weißer od. gelber 10—13 M, Seradella 10—13 M per 50 Kilogr., gelbe Lupinen 10,50—14 M, blaue 10,50—12 M, Wicken 11,50—14 M, Peluschken 13,50—16 M, Victoria-Erbsen 15—18 M per 100 Kilogr. Netto.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 8. April. Baumwolle. Matt. Upland middl. loco $38\frac{3}{4}$ Pf.

Liverpool, 8. April. Baumwolle. Umsatz 12000 B., davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. April-Mai $3\frac{62}{64}$ Werth, Mai-Juni $3\frac{62}{64}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $3\frac{61}{64}$—$3\frac{62}{64}$ Käuferpreis, Juli-August $3\frac{61}{64}$—$3\frac{62}{64}$ do., August-Sept. $3\frac{59}{64}$—$3\frac{60}{64}$ Verkäuferpreis, Sept.-Oktbr. $3\frac{54}{64}$ Käuferpreis, Oktbr.-Novbr. $3\frac{48}{64}$—$3\frac{49}{64}$ do., Nov.-Dezbr. $3\frac{46}{64}$—$3\frac{47}{64}$ Verkäuferpreis, Dezbr.-Januar $3\frac{46}{64}$ Werth, Januar-Februar $3\frac{46}{64}$ d. do.

Eisen und Kohlen.

Essen a. d. R., 8. April. In der heutigen Zechenbesitzer-Versammlung des Koksyndicats wurde berichtet, daß der Versandt im Januar 476 000 Tonnen, im Februar 458 000 Tonnen, im März 506 000 Tonnen, in den ersten drei Monaten d. J. zusammen demnach 1 440 000 Tonnen oder pro Tag 19 480 Tonnen betragen hat. Die Vermehrung gegen den gleichen Zeitraum im Jahre 1896 betrug 9,6 Procent. Die Koksproduction hat mit der Roheisen-Mehrerzeugung, welche um 10 Procent gestiegen ist, gleichen Schritt gehalten. Für 1897 wird auf eine Production von 6 Millionen Tonnen gerechnet.

Bank- und Versicherungswesen.

London, 8. April. Bankausweis. Totalreserve 27 581 000, Notenumlauf 27 616 000, Baarvorrath 38 397 000, Portefeuille 28 978 000, Guthaben der Privaten 41 365 000, Guthaben des Staats 11 131 000, Notenreserve 25 114 000, Regierungssicherheit 13 843 000 Pfd. Strl. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven $52\frac{1}{4}$ gegen $52\frac{5}{8}$ in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 148 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 45 Mill.

Aus deutschen Bädern und Kurorten.

[Bad Salzbrunn.] Rüstig wird in Bad Salzbrunn schon gearbeitet, um bereit zu sein zur Aufnahme der Genesungsuchenden und Erholungsbedürftigen und um den Gästen jede Bequemlichkeit zu bieten, welche man in einem Kurort von Salzbrunns Bedeutung erwartet. Die thatkräftige, auf stete Hebung unseres Kurortes und seiner Einrichtungen bedachte fürstlich Pleß'sche Verwaltung beschäftigt sich mit weitgehenden Plänen für Erbauung eines großen Badehauses, das allen modernen Anforderungen an Comfort und Hygiene gerecht werden soll, ferner mit Einrichtung einer Waschanstalt, Errichtung eines größeren gymnastischen Cabinets, welches bis dahin in den Räumen des Wienerhauses probeweise untergebracht ist. Zu diesen Neubauten soll durch Abbruch mehrerer Häuser Platz geschaffen werden. Das seit einigen Jahren bestehende pneumatische Inhalatorium-System Göbel hat sich in voriger Saison gut bewährt. Nach den amtlichen Listen betrug in der Saison 1896 die Gesammtfrequenz 8090 Personen, davon 4739 Kurgäste und 3351 Erholungsgäste und Touristen. Von den 8090 Besuchern gehörten 6954 dem preußischen Staate und 350 dem übrigen Deutschland an, 471 waren aus Rußland und 296 aus Oesterreich. In welch großem Umfange der Salzbrunner Oberbrunnen in ganz Europa und darüber hinaus benutzt wird, darüber giebt die Statistik im Brunnen-Versand Aufschluß. Durch die Versandfirma Furbach u. Strieboll wurden im letzten Jahre nahezu 1 000 000 Flaschen versandt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 8. April. Wind: N.

Angekommen: Kielseng (SD.), Hansen, Flensburg, leer. — Silvia (SD.), Lindner, Flensburg, Güter.

Gesegelt: Saturn (SD.), Petersen, Flensburg, Güter. — Gottfried (SD.), Rosengreen, Stockholm, Getreide. — Sophie (SD.), Mews, Barrow, Holz. — Lydia Millington (SD.), Siemssen, London, Zucker. — Adlershorst (SD.) Andreis, Libau, leer.

9. April. Wind: WNW., später NNW.

Angekommen: Rhea (SD.), Grote, Köln, Güter. — Ocean (SD.), Lindborn, Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Cathrina, Kolb, Tönning, Holz. — Kirstine, Dam, Sunderland, Holz.

Im Ankommen: SD. „Ella".

Einlager Kanalliste vom 8. April.

Schiffsgefäße.

Stromab: J. Düsterbeck, Palschau, 30 To. Weizen, C. H. Döring, — A. Kopczynski, Plock, 216,5 To. Weizen, Baltische Commissionsbank, — M. Großmann, Pultusk, 180 To. Weizen, Ernst Chr. Mix, — A. Roy, Plock, 140 To. Weizen, Ernst Chr. Mix, — F. Rudnicki, Wloclawek, 183,5 To. Weizen, C. G. Steffens u. Söhne, — A. Dropiawski, Wloclawek, 148 To. Weizen, C. G. Steffens u. Söhne, — L. Guhl, Plock, 96,5 To. Weizen, 61 To. Roggen, Steffens u. Söhne, — C. Bremer, Wyszogrod, 127,5 To. Weizen, Töplitz, sämmtlich nach Danzig. — A. Wilgorski, Bromberg, 131 To. Zucker, Cohrs u. Ammé Nachfl., — J. Schmidt, Bromberg, 150 To. Zucker, Cohrs u. Ammé Nachfl., — F. Rudnicki, Montwy, 131 To. Zucker, Wieler u. Hartmann, — F. Staskowski, Montwy, 131 To. Zucker, Wieler u. Hartmann, — J. Wiesniewski, Nakel, 111 To. Zucker, Wieler u. Hartmann, — L. Hänsick, Nakel, 131 To. Zucker, Wieler u. Hartmann, — F. Gliese, Montwy, 141 To. Zucker, Wieler u. Hartmann, — A. Kühne, Montwy, 151 To. Zucker, Wieler u. Hartmann, — M. Meyrowski, Mewe, 156 To. Zucker, Wieler u. Hartmann, sämmtlich nach Neufahrwasser. — F. Wohlgemuth, Grenzdorf, 7,5 To. Rohr, Haurwitz u. Co., Danzig. — H. Wohlgemuth, Petershagen, 15 To. Rohr, Haurwitz u. Co., Danzig. — J. Schinkowski, Kniebau, 95 To. Ziegel, Kornowski, Schmerblock. — O. Leiding, Succase, 50 To. Ziegel, Haurwitz u. Co., Danzig. — M. Sprengel, Succase, 52 To. Ziegel, Haurwitz u. Co., Danzig. — D. „Grille", Rothebude, leer.

Stromauf: D. „Tiegenhof", Danzig, Güter, Aug. Zedler, Elbing. — D. „Irene", Danzig, Güter, Früchting, Königsberg. — 8 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Granitsteinen, 2 Kähne mit Farbholz, 1 Kahn mit Salpeter, D. „Grille" mit Schleppzug.

Thorner Weichsel-Rapport v. 8. April.

Wasserstand + 4,04 Mtr.
Wetter: heiter. — Wind: N.
Stromab:

Holänder, 1 Kahn, Wolibner, Plock, Thorn, 91 639 Kilogr. Hülsenfrüchte.

L. Schill, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Thorn, 100 000 Kilogr. Feldsteine.

F. Schill, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Thorn, 160 000 Kilogr. Feldsteine.

Radechewicz, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Thorn, 40000 Kilogr. Feldsteine.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.